Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse 61. 62. 63. 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld, Mittwoch 4. Februar 1942 | Verlag von J. D. Küster Nachf. | 132. Jahrgang / Nr. 29 / Ausgabe A

Ueber 15 Millionen BRT. versenkt

Das Ergebnis der Angriffe der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe

Aus dem Führerhauptquartier, 3. Februar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In verschiedenen Abschnitten der Ostfront, besonders nordostwärts Taganrog, wurden sowjetische Angriffe unter hohen Verlusten für den Gegner abgewiesen. An anderen Stellen brachten eigene Angriffe gegenüber zähem feindlichen Widerstand trotz schwieriger Schneeverhältnisse örtliche Erfolge. Die sowjetischen Luftstreitkräfte büßten in Luftkämpfen und durch Angriffe auf Flugplätze 23 Flugzeuge ein, ohne daß eigene Verluste eintraten.

Vor der britischen Südostküste versenkten Kampfflugzeuge aus gesicherten Geleitzügen heraus drei Frachtschiffe mit zusammen 10 000 BRT. und ein Bewachungsfahrzeug. Ein weiteres größeres Handelsschiff wurde schwer getroffen. Im Zuge bewaffneter Aufklärung bombardierte die Luftwaffe am Tage mit guter Wirkung eine Industrieanlage an der schottischen Ostküste.

In der Cyrenaika wurde der weichende Feind erneut zum Kampf gestellt und geworfen. Er erlitt Verluste an Menschen und Material.

Bei Angriffen deutscher Kampffliegerkräfte auf Flugplätze, Hafenanlagen und andere militärische Ziele der Insel Malta wurden Bombentreffer schweren Kalibers auch in einer Munitions- und Torpedowerkstatt erzielt. An der Küste der besetzten Westgebiete schossen deutsche Jäger am gestrigen Tage drei britische Flugzeuge ab.

Der Kampf gegen die feindliche Versorgungsschiffahrt wurde im Januar in verschiedenen Meeren mit gutem Erfolg fortgeführt. Kriegsmarine und Luftwaffe versenkten 63 Handelsschiffe mit zusammen 400 600 BRT., davon vernichtete die Unterseebootwaffe allein 56 Schiffe mit 367 000 BRT. Die britische Kriegsmarine verlor im gleichen Zeitraum im Kampf mit Einheiten der deutschen Kriegsmarine drei Zerstörer, ein Unterseeboot und ein Schnellboot. Außerdem wurden ein Kreuzer, vier Zerstörer, ein Unterseeboot, ein Minensuchboot und ein Bewachungsfahrzeug sowie 28 Handelsschiffe durch Bomben oder Torpedotreffer beschädigt. Die Verluste der Sowjets sind in diesen Zahlen nicht enthalten.

*

DNB. Berlin, 4. 2. Nachdem die Gesamtversenkungen von feindlicher Handelstonnage bis zum Jahresende 1941 die Höhe von 14 702 053 BRT. erreicht hatte, steigern sich die Gesamtverluste des Feindes an Schiffsraum durch das Ergebnis der Angriffe der deutschen Kriegsmarine und Luftwaffe im Januar 1942 auf 15 103 653 BRT. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Schiffsverluste der Sowjets in diesen Zahlen nicht enthalten sind. Ferner muß man beachten, daß außer den vollständigen Vernichtungen auch die Beschädigungen von Handelsschiffen schwer ins Gewicht fallen. Der Wehrmachtbericht teilt ausdrücklich mit, daß im Monat Januar 28 Handelsschiffe verschiedenster Tonnage durch Bomben- oder Torpedotreffer beschädigt wurden. Infolge der immer mehr beanspruchten Werften wird sich die Wiederherstellung der beschädigten Schiffe immer weiter hinausziehen, vor allem, da die Vereinigten Staaten von Nordamerika nunmehr ihre Werften auch selber benötigen und nicht mehr den Briten vordringlich zur Verfügung stellen können.

Es ist beachtlich, daß von der Versenkungsziffer des Januars allein 56 Schiffe mit 367 000 BRT. auf die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote entfallen. Ihr Einsatz ist in den verschiedensten Meeren mit gutem Erfolg durchgeführt worden. Das Schwergewicht dieses Monats aber lag an der nordamerikanischen und kanadischen Küste. Dort wurden mit besonders gutem Erfolg die Versorgungsschiffahrt von den Vereinigten Staaten und von Kanada nach Großbritannien ebenso wie von Mittel- und Südamerika nach Nordamerika empfindlich gestört. Daß diese Erfolge überhaupt möglich waren, beweist erstens, daß die amerikanischen Sicherungsmaßnahmen keineswegs ausreichten, um die Schiffahrt zu schützen, und zweitens, daß die deutsche U-Boot-Waffe trotz ihres Einsatzes im Mittelmeer, im Ost-Atlantik und im Eismeer durchaus in der Lage war, leistungsfähige große U-Boote auf Fernfahrt in den West-Atlantik zu entsenden.

Wie große Schäden die britischen Kriegsschiffe davongetragen haben, die aus Sorge vor der deutschen Luftwaffe mit Müh und Not USA.-Häfen erreichen konnten, geht aus einer Meldung der USA.-Nachrichtenagentur Associated Preß hervor. Danach sind im Finanzunterausschuß des Senats 944 Millionen Dollar von der USA.-Marine für diese Reparaturen der britischen Schiffe gefordert worden.

Einflüge der Briten geringer geworden

DNB. Berlin, 3. 2. Die Einflugtätigkeit der britischen Luftwaffe auf deutsches Reichsgebiet ist in den letzten Wochen nicht nur absolut, sondern auch relativ geringer geworden. So unternahmen britische Bomber im Dezember 1941: zehn, im Januar 1942 sogar nur sieben militärisch völlig bedeutungslose Angriffe auf das Reichsgebiet. Diesen 17 Angriffen stehen für die beiden gleichen Monate der Jahreswende 1940/41 34 Einflüge gegenüber.

In noch stärkerem Ausmaße, als die britischen Angriffe an Zahl weniger geworden sind, ist eine

Steigerung der Wirksamkeit der deutschen Abwehr

feststellbar. Während im Dezember 1940 und Januar 1941 insgesamt 17 feindliche Bomber abgeschossen wurden, brachten Flak, Nachtjäger und Marineartillerie in den zwei gleichen Monaten 1941 bzw. 1942 bei nur der Hälfte von britischen Einflügen viermal soviel Flugzeuge, nämlich 67 Bomber, zum Absturz. Ein ebenso eindrucksvolles Ergebnis ergibt ein Vergleich des Zeitraumes vom 1. Juli bis 31. Dezember 1940 mit den Monaten Juli bis Dezember des Jahres 1941. Im zweiten Halbjahr von 1940 wurden bei der Abwehr von 155 britischen Nachteinflügen in das Reichsgebiet 221 Bomber abgeschossen. In den letzten sechs Monaten des Jahres 1941 flogen die Briten nur 105mal ein, verloren dabei aber über doppelt so viel Flugzeuge, nämlich 470.

Dem Absinken der britischen Angriffskraft steht also eine beachtliche Steigerung der deutschen Abwehrkraft gegenüber.

Den Rückzug verlegt

Hervorragender Anteil einer Panzerkampfgruppe an den erfolgreichen Kämpfen in der Cyrenaika.

DNB. Berlin, 4. 2. An den erfolgreichen Kämpfen in der Cyrenaika hat eine Kampfgruppe, die sich bei ihr bei der Einnahme von Agedabia auszeichnete, hervorragenden Anteil. Die Panzerkampfwagen dieser Kampfgruppe stießen am 21. 1. aus ihren Bereitstellungen heraus bis 25 Kilometer westlich von Agedabia vor und griffen am Morgen des 22. 1. starke britische Kräfte im Rücken an. An der Verfolgung der geschlagenen britischen Verbände stieß diese Kampfgruppe nach der Besetzung von Agedabia noch am gleichen Tage dem über Antelat und Saunu fliehenden Feind nach und verhinderte so die erneute Festsetzung der britischen Kräfte. Damit legte dieser Panzerverband an einem Tage ununterbrochen kämpfend, eine Strecke von 135 Kilometer zurück.

Nach nur wenigen Stunden Nachtruhe stieß die Gruppe am 23. 1. von Saunu nach Süden vor und sperrte weit überlegenen feindlichen Kräften den Rückmarsch nach Nordosten. Dadurch wurde der Gegner in diesem Raum zum Kampf gestellt. Durch seinen persönlichen tapferen Einsatz und durch umsichtige Führung seiner Einheiten hat der Führer dieser Kampfgruppe die Kämpfe zum guten Gelingen geführt.

Reichsmarschall Göring in Italien

Der Reichsmarschall traf zu einem Besuch in Italien ein und wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof Ostiense von dem Duce aufs herzlichste begrüßt. Rechts der deutsche Botschafter in Italien von Mackensen.

(PK.-Kriegsberichter Eitel Lange [Sch])



Göring wieder in Rom

Rom, 3. 2. Reichsmarschall Göring, der am 2. Februar von Sizilien kommend, wieder in Rom eintraf, stattete am Montagvormittag dem Kronprinzen Umberto einen Besuch ab. Anschließend empfing der Reichsmarschall den Chef des Generalstabes Graf Cavallero zu einer Besprechung über militärische Fragen. Am Nachmittag des 2. Februar begab sich der Reichsmarschall zum Duce und hatte mit ihm wiederum eine längere Aussprache.

*

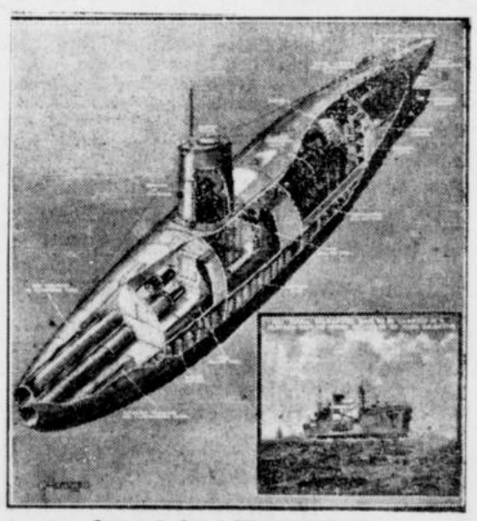
Der bereits über einwöchige Besuch des Reichsmarschalls Göring in Italien wird von der italienischen Presse in großer Aufmachung und unter Wiedergabe von Bildern verzeichnet. In ihren Ueberschriften betonen die Blätter vor allem die mehrstündige Unterredung mit dem Duce, die Audienz beim Kaiser und König sowie die Besichtigung der Abteilungen der deutschen Luftwaffe auf Sizilien.

Norwegische Zeitenwende

„Dieser Tag ist zu einem entscheidenden historischen Wendepunkt geworden!" Dieser Satz Vidkun Quislings aus seiner Rede bei dem Staatsakt in Oslo sagt nicht zuviel von der Bedeutung, die der 1. Februar 1942 für Norwegen hat. Staat und Partei, d. h. die Nasjonal Samling sind nunmehr verschmolzen. Demonstriert wird diese Einheit am sichtbarsten in der Person Quislings, der als Chef der NS. auch die Führung der Regierung übernommen hat. Aus der Tatsache, daß in Norwegen — formal gesehen — diese Machtübernahme durch die NS. nicht in hundertprozentiger äußerer Freiheit erfolgte, eine Art moralische Wertminderung herleiten zu wollen, hieße an dem Kern der Dinge vorbeigehen. Und diesen Fehler begeht die Londoner Agitation, im übrigen sehr zu ihrem Schaden.

Abgesehen davon, daß der Krieg im Atlantik weitergeht und auch an der norwegischen Küste die Aufrechterhaltung militärischer Sicherung verlangt, verläuft die Entwicklungsbahn der NS. im Grunde außerhalb der kriegerischen Momente. Die Nasjonal Samling hat neun Jahre schweren innerpolitischen Kampfes hinter sich. Und als sie Vidkun Quisling 1933 gründete war er bereits eine weltanschaulich und politisch ausgereifte Persönlichkeit, dem alle jene Ziele fest vor Augen standen, die er dieser Bewegung steckte. Man sieht, die NS. hat sich unabhängig von der NSDAP. entwickelt. Selbstverständlich weist das Ideengut beider Bewegungen den gleichen Grundgedanken auf, nämlich den der totalen Erneuerung und der Rückkehr zu den echten Quellen völkischen Lebens. Die Stammverwandtschaft zwischen Deutschland und Norwegen tat ein übriges für diese Parallelität. Andererseits ist es klar, daß für Quisling und seine Bewegung der Anschauungsunterricht des nationalsozialistischen Deutschlands ungeheuer wertvoll war. Zu jener Zeit, da Quisling von 1933 ab die Grundlagen seiner Bewegung schuf, zeigte ihm wie auch der ganzen Welt die nationalsozialistische Bewegung Deutschlands das gigantische Schauspiel einer totalen Revolution, und zwar einer Revolution des Friedens.

Quisling konnte bei größten Opfern und allen Anstrengungen es zunächst nicht erreichen, daß seine Bewegung den Rahmen einer sehr kleinen Minderheit sprengte. Man muß da zunächst die von Natur aus konservative Art des Norwegers berücksichtigen, mehr noch die Tatsache, daß dieser Konservatismus getragen war von einem unleugbaren Wohlstand. Daß dieser Wohlstand eine Art Lohn war für jene verhängnisvolle Verpflechtung mit der britischen Plutokratie, konnte nur Männern wie Quisling unerträglich sein, der mit einem bewundernswerten politischen Instinkt die Gefahren voraussah, die für Norwegen eines Tages aus dieser Abhängigkeit entstehen konnten. Quisling war es klar, daß Norwegen für England im Falle eines Krieges mit Deutschland die Rolle eines militärischen Sekundanten spielen sollte. Zweitens hatte er, der durch jahrelangen Aufenthalt in der Sowjetunion das weltrevolutionäre Wesen des Bolschewismus erfaßt hatte, auch die Bedrohung seines Landes vom Osten her erkannt. Die „Gespensterflieger", die eine Zeitlang über dem norwegischen Norden gesehen wurden und die eine Zeitlang die Sensation der Welt waren, waren



Japans Zwei-Mann-U-Boot.

Der gewaltige Erfolg, den die japanische Kriegsmarine bereits in den ersten Kriegstagen in Pearl Harbour erzielen konnte, hat in der ganzen Welt Aufsehen erregt und wurde von der feindlichen Presse sofort mit dem Einsatz der neuen japanischen Waffe, dem Zwei-Mann-U-Boot, in Verbindung gebracht. Wir zeigen nun eine Darstellung dieses U-Bootes aus einer Londoner Zeitschrift. An der Spitze des Bootes sieht man die Ausstoßrohre für zwei Torpedos, in der Mitte den Beobachtungsturm und weiter hinten den Motorenraum und die Steuerungsanlagen. Die Besatzung besteht aus einem Offizier und einem Maschinisten. Die kleine Abbildung in der rechten Ecke zeigt ein U-Boot-Mutterschiff, das die kleinen U-Boote, die natürlich einen beschränkten Aktionsradius haben, in die Nähe des Feindes heranbringt.

(Scherl)

Eine Republik Südafrika

Abtrennung Südafrikas vom Empire verlangt. — Weitere Sabotageakte.

Rom, 3. 2. Der südafrikanische Senator van Zyl (Angehöriger der Herenke-Partei) hat, wie das italienische Nachrichtenbüro Stefani aus Laurenzo Marques erfährt, im Senat einen Antrag eingebracht, der die Abtrennung Südafrikas vom britischen Weltreich und die Errichtung der Republik Südafrika verlangt.

*

Nach einer United-Preß-Meldung in „Dagens Nyheter" aus Kapstadt wurden in Südafrika neue Sabotageakte verübt. So sollen die Räume der Zeitung „Bantu Worlds" in Johannesburg durch eine schwere Dynamiterplosion am Sonntag zerstört worden sein. Telefon- und Telegrafenverbindungen zwischen Bloemfontein und Kimberley seien infolge von Sabotageakten an den Leitungen mehrere Stunden unterbrochen gewesen. Die Behörden veranstalteten ausgedehnte Jagden nach den Tätern über das ganze Land.

kein Spuk, sondern sollten die Vorboten einer bolschewistischen Intervention sein.

Quisling forderte also sowohl die britische Demokratie als auch den Bolschewismus zum Kampf heraus, und beide Gegner bedienten sich des herrschenden Systems, um diesen furchtlosen und einsamen Kämpfer mundtot zu machen. Dieser ungeheure Druck, der die Entfaltung der NS. behinderte, fiel zwangsläufig weg, als die deutsche Wehrmacht am 9. April 1940 England auch hier vom Kontinent vertrieb. Nun kam für die NS. eine Zeit störungsfreier ideeller und organisatorischer Sammlung. Während Reichskommissar Terboven zunächst in die mehr als ein Jahr dauernde Uebergangsregierung zehn führende NS.-Männer berief, hielt sich Quisling als Führer der NS. frei von jeder staatlichen Funktion. Er sah seine Aufgabe zunächst darin, seine Bewegung zu straffen und zu erweitern. Er kann einen großen Erfolg verbuchen: Heute ist die NS. macht- und zahlenmäßig die stärkste Partei, die Norwegen je gekannt hat.

Die Rede des Reichskommissars Terboven bei dem Festakt in Oslo zeigt deutlich das große Maß von innenpolitischer Aktionsfreiheit, das Deutschland Norwegen bei allen militärischen Notwendigkeiten läßt. Wenn das Erscheinen der deutschen Wehrmacht in Norwegen auch die Ausschaltung der Faktoren des alten Systems zur Folge hatte, so hat Deutschland doch sorgsam darauf geachtet, das Ausreifen der Erneuerungsbewegung Quislings nicht zu beeinflussen.

D. Sch.

Die deutsche Kriegsfinanzierung

Die Hoffnungen der Gegner auf einen finanziellen Zusammenbruch des Reiches sind eine bloße Illusion

DNB **Berlin, 3. 2.** Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk sprach vor der Verwaltungsakademie Berlin über Probleme der Kriegsfinanzierung. Nachdem der Minister einen Ueberblick über die geschichtlichen Formen der Kriegsfinanzierung und weiter über die Entwicklung der Reichsfinanzen nach der nationalsozialistischen Revolution gegeben hatte, betonte er, daß Deutschland fest entschlossen sei, niemals mehr eine Inflation, eine Deflation oder eine wirtschaftliche Abhängigkeit vom Ausland eintreten zu lassen.

Der Minister ging dann auf

die Leistungen der deutschen Finanzpolitik im Kriege

ein. Dank der völligen Lenkung der gesamten deutschen Wirtschaft war eine grundsätzliche Aenderung der Methoden der Finanzierung bei Ausbruch des Krieges nicht notwendig. Die Finanz- und Kreditpolitik hat sich niemals auf ein Dogma festgelegt, sondern die günstige Gelegenheit des Augenblicks ausgeschöpft und das für die Kriegführung notwendige Geld dort genommen, wo es vorhanden war. Auf die Steigerung des Steueraufkommens und eine wirkungsvolle Abschöpfung der freien Kaufkraft wurde größter Wert gelegt, so daß es im Gegensatz zum Weltkrieg gelungen ist, die deutschen Kriegsausgaben statt wie damals nur zu 13 v. H. zu 50 v. H. durch Steuern zu decken, so daß nur die andere Hälfte über Kredite gedeckt zu werden braucht. Diese „Mittellinie" zu halten, ist, wie der Minister ausdrücklich betonte, keinem der anderen kriegführenden Staaten gelungen, insbesondere auch England nicht, obwohl es teilweise eine enorme Besteuerung eingeführt hat.

Das Steueraufkommen

des Reiches ist von 6,8 Milliarden im Jahre 1933 auf 17,7 Milliarden in 1938 und auf 32 Milliarden Reichsmark im Jahre 1941 gestiegen. Die Spargelder erhöhten sich von 11,4 Milliarden im Jahre 1932 auf 19,8 Milliarden zu Beginn des Krieges und auf 36 Milliarden Reichsmark Ende 1941.

Innerhalb von zwei Kriegsjahren wurde also zweimal soviel gespart wie in den vorangegangenen sechs Friedensjahren. Das Volkseinkommen stieg von 46 Milliarden im Jahre des Umschwungs auf 80 Milliarden RM. im Jahre 1938, und es kann für 1941 auf 110 bis 115 Milliarden RM. geschätzt werden. Demgegenüber weist die von 37,2 Milliarden zu Anfang des Krieges auf 79,4 im Jahre 1940 und 128,5 Milliarden RM. am Ende 1941 gestiegene

öffentliche Verschuldung

absolut tragbare Formen auf. Auf den Kopf gerechnet, beträgt die Verschuldung Englands das dreifache der deutschen. Außerdem ist es bekanntlich gelungen, die Verzinsung von 7 v. H. auf 3,5 v. H. zu senken und die Laufzeit der Schatzscheine von 4 auf 20 Jahre zu erhöhen. Nur 10 v. H. der ordentlichen Einnahmen sind daher heute für den Schuldendienst erforderlich. Die Zunahme des Geldumlaufes von 13,2 Milliarden RM. bei Kriegsausbruch auf 22 Milliarden RM. am Ende 1941 ist nicht bedenklich, besonders wenn man die starke Vergrößerung des deutschen Gebietes, den erhöhten Geldbedarf der in Deutschland arbeitenden drei Millionen ausländischen Arbeiter und der von der Konsumgüterindustrie in die höher zahlende Rüstungsindustrie übergegangeen deutschen Arbeiter sowie die Unterstützungszahlungen für die Familien von Einberufenen berücksichtigt.

Die deutsche Kriegsfinanzierung, so schloß der Minister, hat bereits den klaren Beweis erbracht, daß alle Hoffnungen der Gegner auf einen finanziellen Zusammenbruch des Reiches eine bloße Illusion sind und sein werden.

In der Geschichte habe es sich gezeigt, daß nicht der Reichtum es ist, der den Sieg davonträgt, sondern der Wille, der Geist und der Opfersinn, und diese Eigenschaften befinden sich auf Seiten der Achsenmächte.

Der Vortrag des Ministers fand in der starkbesuchten Berliner Universität vor zahlreichen Vertretern aus Staat, Partei und Wehrmacht statt, darunter Reichsminister und Chef der Reichskanzlei Dr. Lammers.

Der Kampf um Singapur

„Riesige Feuersäulen erhellten den nächtlichen Himmel" — Schwerer japanischer Bombenangriff auf Singapur

Tokio, 4. 2. Wie der Kriegskorrespondent von „Asahi Schimbun" Dienstag früh meldet, steht Singapur an mehreren Stellen in Flammen. Erkundungsflieger beobachteten, daß die Brückenstraßen zwischen Johur Bharu und Singapur immer stärkere Zerstörungen aufweist. Die vom Feind gesprengten Stellen, die ursprünglich nur zwanzig Meter breide Trichter aufwiesen, haben sich durch nachfolgende Explosionen bis jetzt auf etwa vierzig Meter erweitert. Im Kriegshafen von Singapur sind, wie Beobachter ferner feststellten, keine Kriegsschiffe mehr zu sehen, wohl ist südlich der Inselfestung eine aus 20 bis 25 Einheiten bestehende Flotte von Kriegsfahrzeugen und Transportern zusammengezogen.

„Schwere Explosionen waren zu hören, während gleichzeitig riesige Feuersäulen gegen den nächtlichen Himmel loderten", so schildert ein Frontberichter der Agentur Domei seine Eindrücke von dem Angriff der japanischen Luftwaffe auf Singapur in der Nacht zum Dienstag. „Die Auswirkungen dieses nächtlichen Bombenangriffs auf Singapur müssen", so schließt der Bericht, „furchtbar gewesen sein".

Am Dienstagnachmittag versenkten japanische Bombenflugzeuge in der Banka-Straße einen 8000 BRT.-Dampfer. Diese für den Schiffsverkehr von und nach Singapur bedeutsame Meeresstraße bildet neuerdings das tägliche Ziel der japanischen Luftwaffe. Am Dienstag wurde auch der Handelshafen Singapur mit sichtbarem Erfolg bombardiert.

Tokio, 3. 2. Japanische Marinebomber versenkten am Montagnachmittag in den Gewässern südlich von Singapur in der Banka-Straße ein feindliches 3000-Tonnen-Schiff, das aus Singapur in südlicher Richtung flüchtete.

An den Küsten Sumatras wurden in der letzten Woche dreizehn größere feindliche Transportschiffe teils versenkt, teils schwer beschädigt. Versenkt wurden Schiffe mit insgesamt 16 000 BRT., schwer beschädigt Schiffe mit zusammen 34 000 BRT., darunter ein 10 000 Tonner, ein 8000 Tonner und ein 6000 Tonner.

Fast ganz Borneo in japanischer Hand

DNB **Tokio, 3. 2.** Wie der Sender Tokio berichtet, ist fast die ganze Insel Borneo nunmehr in japanischer Hand. Alle Flugplätze befinden sich bereits unter japanischer Kontrolle.

Borneo ist mit einer Gesamtfläche von 731 500 Quadratkilometer die drittgrößte Insel der Welt, die jedoch mit rund 2,7 Millionen Einwohnern nur sehr dünn bevölkert ist. Der Hauptteil der Insel (535 638 Quadratkilometer mit 1,8 Mill. Einwohner) gehörte zum niederländischen Kolonialbesitz, während der Rest unter englischer Herrschaft stand.

Ruhe und Ordnung in Mulmein

DNB. **Tokio, 3. 2.** Nach einem Frontbericht der japanischen Nachrichtenagentur Domei kehren in Mulmein wieder Friede und Ordnung ein, seitdem die Japaner die Stadt vor vier Tagen besetzten und die Einwohner dieser drittgrößten Stadt Burmas wieder in ihre Wohnstätten zurückkehren, nachdem sie vorher in die Berge geflüchtet waren. Die Schnelligkeit des japanischen Vorstoßes hat die britische Taktik der „versenkten Erde" vollständig zunichte gemacht. Nur ein Teil der Wohnviertel ist zerstört, während alle öffentlichen Gebäude, die Geschäfts- und der größte Teil der Wohnviertel unversehrt blieben.

Churchill und Rangun

Tschiangkaischek wird lange auf die anglo-amerikanische Hilfe warten können. — Roosevelt ruft seine Flieger aus China nach Hause.

Berlin, 4. 2. Im Hinblick auf die Ereignisse in Burma verdient festgehalten zu werden, daß Churchill in einer Botschaft an den Gouverneur von Burma Rangun als das wichtige Tor zur Burmastraße bezeichnet. „Von diesem", so erklärt Churchill, „hängt nicht allein Burma ab, sondern auch Tschiangkaischek, der sich auf unsere Verstärkungen verläßt."

Es ist anzunehmen, daß die Briten in dem Augenblick, in dem die Japaner in Rangun einmarschieren, plötzlich erklären, daß der Besitz dieser Stadt überhaupt keine strategische Bedeutung habe. Bemerkenswert ist übrigens die Aeußerung Churchills, daß Tschiangkaischek sich auf die britischen Verstärkungen verlasse. Der Marschall wird schon in kurzer Zeit einsehen, daß die Briten und Nordamerikaner nicht daran denken, dem auf verlorenem Posten kämpfenden Marschall irgendwelche militärische Hilfe zu leisten, zu der sie auch gar nicht in der Lage sind.

Wie der Londoner „Daily Expreß" aus Rangun meldet, ist die Organisation der freiwilligen USA.-Flieger, die in China für Tschiangkaischek kämpfen, jetzt „angesichts der Luftüberlegenheit der Japaner aufgelöst worden".

Man schiebt also die Luftüberlegenheit der Japaner als Grund für die Rückkehr der USA.-Flieger vor, tatsächlich hält aber Roosevelt ein Weiterverbleiben seiner Flieger in Ostasien mit Rücksicht auf die Schläge, die seine Streitkräfte im Pazifik hinnehmen mußten, für unnütze Liebesmüh um den „Bundesgenossen" Tschiangkaischek. Die USA.-Flieger sind ihm auf seinem Kontinent sicherer und wertvoller.

Willfährige Werkzeuge Roosevelts

Südamerikanische Regierungen erklären Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Deutschland, Italien und Japan.

Berlin, 3. 2. Auf Grund der Beschlüsse der Konferenz von Rio haben unter dem Druck der nordamerikanischen Regierung, die Regierungen von Brasilien, Uruguay, Paraguay, Bolivien, Ecuador und Peru die diplomatischen Beziehungen mit Deutschland, Italien und Japan abgebrochen.

Obwohl es sich hierbei um eine völlig leere Geste handelt, die für die Kriegführung selbstverständlich nicht die geringste Bedeutung hat, werden sich zu gegebener Zeit Deutschland, Italien und Japan der Willfährigkeit der südamerikanischen Regierungen erinnern und die notwendigen politischen und wirtschaftlichen Konsequenzen ziehen.

Umfall des Mister Knox

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die Erklärung des Kriegszustandes mit den Vereinigten Staaten hat auch unserer Unterseeboot- und Luftwaffe letzte Bewegungsfreiheit wiedergegeben und die Verlustziffer an feindlichem Handelsschiffsraum erneut erheblich emporschnellen lassen. Die Schläge, die die Schiffahrt der Angelsachsen so unvermutet und fühlbar hat hinnehmen müssen, dürften nicht zuletzt wohl auch der Anlaß zu einer recht aufschlußreichen Rede von Roosevelts Marineminister Knox vor einem Ausschuß des Kongresses am Montag gewesen sein, wo Knox einen Kredit von 26 Milliarden Dollar für die Marine neu anforderte.

Der USA.-Marineminister wird mit seiner Rede das amerikanische Volk um manche Illusion gebracht haben. Hatte doch Knox bekanntlich vor noch gar nicht langer Zeit eine Niederlage der Japaner in höchstens neunzig Tagen prophezeien zu können geglaubt, hochtönend von einer „gewaltigen Zwei-Ozean-Flotte der Vereinigten Staaten" gesprochen und eine gemeinsame Strategie Deutschlands, Italiens und Japans rundweg abgeleugnet. Am Montag nun hörten die erstaunten Yankees von ihm das gerade Gegenteil in der Rede, die nur noch wenig von der einstigen bombastischen Siegeszuversicht und Ueberheblichkeit dieses besonders lauten Schwätzers in Washington zeigte.

„Wir stehen", so sagte Knox wörtlich, „einem untrennbaren und totalen Feind gegenüber. Die Vereinigten Staaten müssen im Osten, Westen, Süden und Norden kämpfen. Wir werden noch mehr Schläge und vielleicht viele einstecken müssen. Aber wir werden auch wieder zurückschlagen. Der Krieg im Pazifik und in Malaia, im Osten Europas und in Libyen ist ein einheitlicher Krieg, eine Weltrevolution."

Es ist also nichts aus dem raschen glorreichen Kehraus geworden, den die Roosevelt und Knox der Welt vorzuführen gedachten. Schon befürchtet selbst der Vertraute des Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Weltrevolution als Ergebnis des Kriegstreibens im Weißen Hause. Statt Siege werden neue Niederlagen angekündigt. Selbst das Eingeständnis, daß England und die Vereinigten Staaten entgegen allen Erwartungen gezwungen sind, auf drei Kriegsschauplätzen zu kämpfen, läßt sich nicht länger zurückhalten. Heute muß endlich auch Knox angesichts der deutschen Unterseeboote vor New York und der Japaner auf den Philippinen zugeben, daß die „militärische Lage auf beiden Ozeanen kritisch ist."

Selbst gegen den Optimismus seines Chefs muß er Front machen mit der Bemerkung, es bestehe in den Vereinigten Staaten ein erheblicher Mangel an Werkzeugmaschinen. Man leide unter dem ärgsten Mißverhältnis bei der Herstellung von Flugzeugmotoren und Flugzeugteilen. Man habe viel mehr Flugzeugteile als Motoren. Man scheitere auch bei der Organisierung einer geordneten Vierundzwanzigstundenschicht, weil man in der eigentlichen Nachtschicht nur 10 v. H. der Arbeiter zur Verfügung habe, die am Tage beschäftigt würden. Knox erklärte: „Bis jetzt haben wir versucht, einen Krieg auf zwei Ozeanen mit einer Marine zu führen, die nur für einen Ozean geplant war. Wir werden Zeit brauchen, um Stärke zu gewinnen. Wir dürfen nicht mit schnellen Ergebnissen rechnen. Unser Problem ist es, auszuhalten.

Am Schluß dieser alles andere als zuversichtlichen Rede verlangte Knox dann noch eine „amtliche Aufsicht über alle Arbeiter der Vereinigten Staaten", besonders den Zwang zur Ableistung von Nachtschichten, weil er nur so glaubt, die Produktion, auf die England, die Sowjets, Tschungking und alle die andern Trabanten ihre letzten Hoffnungen setzen, einigermaßen aufrecht erhalten zu können.

Nach einer Londoner Zeitung soll Churchill Roosevelt in Washington gefragt haben: „Was haben Sie eigentlich für eine Flotte — eine Zweiozeanflotte, eine Einozeanflotte oder eine Keinozeanflotte?" Auch wenn diese Frage erfunden sein sollte, hätte sie als Ausdruck britischer Unzufriedenheit mit den USA. sehr wohl ihren tieferen Sinn. Es reicht weder zum Schutz der Seeverbindungen nach England noch zu einer fühlbaren Geste gegenüber Japan. Nach fast zwei Monaten endlich hat sich die USA.-Marine jetzt bei den Marschallinseln gezeigt. Aber mit welchem Erfolg? Waren die Briten gestern noch voller Hoffnung auf einen Sieg ihres Verbündeten über die Japaner, so müssen sie heute resigniert und dazu noch falsch berichten, die USA.-Flotte sei nirgends auf die Japaner gestoßen. In Wahrheit wurde, wie aus dem japanischen Hauptquartier gemeldet wird, ein USA.-Kreuzer in Brand geschossen, und auf den übrigen Schiffen der Amerikaner wurde beträchtlicher Schaden verursacht. Lediglich ein japanisches Hilfsschiff wurde beschädigt. Die Londoner „Times" schrieb am Montag: „Heute ist die Seeherrschaft in vielen Teilen des Pazifik in japanischen Händen."

Daß unser japanischer Verbündeter diese Herrschaft zur See und nicht zuletzt auch in der Luft glänzend auszunutzen versteht, beweist jede neue Meldung von den Kriegsschauplätzen um den Pazifik. Schon sieht eine englische Agentur die Absicht der Japaner in einer Trennung der Fronten Englands und der Vereinigten Staaten in Ostasien in eine australische und eine indochinesische Front. Japan werde dann zunächst seine militärischen Kräfte gegen die indochinesische Front einsetzen, während es durchaus imstande sei, monatelang die australische Gruppe durch seine Seemacht vom eigentlichen Kriegsschauplatz fernzuhalten. Komme dann noch die von Adolf Hitler angekündigte deutsche Offensive im Frühjahr hinzu, dann entstehe für den gesamten Bereich vom Schwarzen Meer bis zum Indischen Ozean eine große Gefahr.

Die Kampflage im Mittelmeer

Britanniens große Nordafrika-Offensive im Sande verlaufen

Rom, 4. 2. In italienischen militärischen Kreisen wurde am Montag in einer Uebersicht über die Kampflage an der Mittelmeerfront festgestellt, daß die große britische Offensive in Nordafrika im Sande verlaufen ist und daß sich die Lage im Mittelmeer durch die schweren Verluste der britische Flotte zugunsten der Achse verschoben hat.

Der programmwidrige Stillstand der britischen Offensive wurde verursacht durch die schweren Verluste, durch den Verschleiß an Mann und Material und durch die mißglückte Flottenaktion, die gleichzeitig zur Unterstützung der zu Lande kämpfenden Einheiten organisiert wurde.

Nachdem die britischen Streitkräfte gezwungen waren, auf der Stelle zu treten, füllten sie in aller Eile die durch Verluste stark geschwächten Verbände auf, stellten eiligst die Kampfmittel wieder her, sorgten für Ersatz und brachten alle verfügbaren und einsatzbereiten Truppen an die Front. Aber durch diese fieberhaften Anstrengungen gelang es ihnen nicht, die Initiative zu erhalten, so daß die Achse ihnen mit ihrem Gegenangriff zuvorkam.

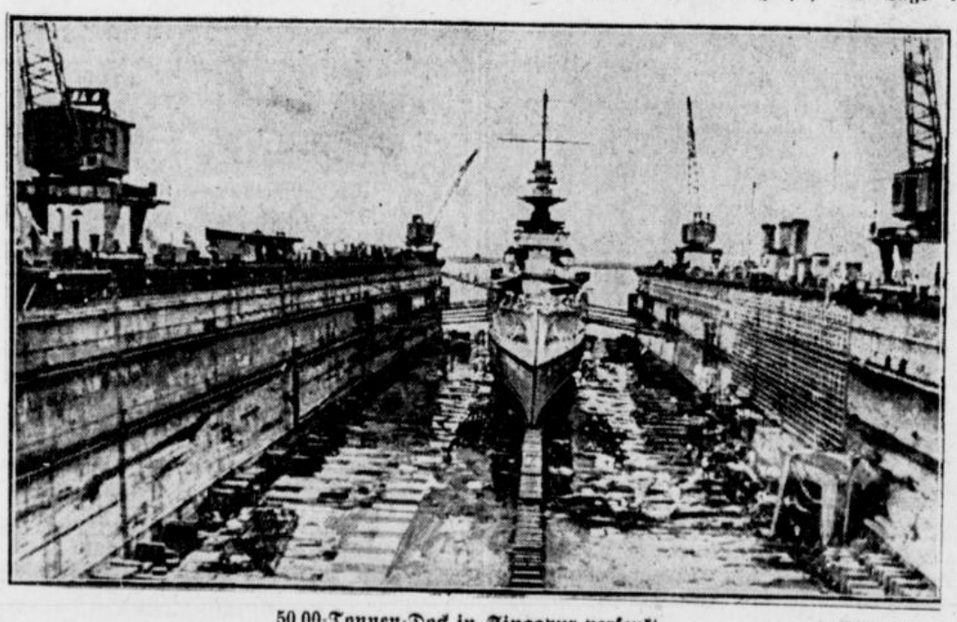
Diese plötzliche Umkehr der Lage liefert den Beweis, daß

der Gegner in der langen Schlacht seine Hauptziele nicht erreicht

hat. Die Achse hat ihre Hauptstreitmacht durch hinhaltenden Widerstand, der einen geschickten und ordnungsmäßigen Rückzug deckte, vollständig instand gehalten. Die Verluste der Achsenstreitkräfte beschränkten sich auf ein Minimum. Der Kampfgeist der Truppen blieb vollkommen intakt, so daß die deutsch-italienischen Truppen sich im letzten Abschnitt ihrer Rückzugsbewegungen in der Lage befanden, die Operationen fortzusetzen, während die Engländer sich in pausenlosem Kampf erschöpft hatten. In der Zwischenzeit hat sich

die Lage im Mittelmeer immer mehr und mehr zugunsten der Achse verschoben,

so daß ein regelmäßiger Zufluß an Nachschub aus Italien nach Libyen gewährleistet werden konnte, um mit frischen Kräften die Verluste auszugleichen und die Kampfkraft zu steigern. Diese Erhöhung der Kampfkraft auf seiten der Achsen-



50 00-Tonnen-Dock in Singapur versenkt. (Atlantic)

Bei einem Angriff der japanischen Heeresluftwaffe am 1. Februar wurde das große britische Schwimmdock von 50 000 Tonnen Tragfähigkeit schwer getroffen und versenkt. Spätere Aufklärungsflüge der Marineluftwaffe haben diese Versenkung bestätigt. — Unser Bild zeigt das riesige Schwimmdock von Singapur, dessen gewaltige Ausmaße durch den im Dock befindlichen Kreuzer noch hervorgehoben werden.

Stadtnachrichten

„Kleine" und „Große Howe"

Frau Diekhöners Pflichtjahrmädel wohnt an ...Kleinen Howe. Franz, der jüngste und zu...ich der wißbegierigste der vierköpfigen Kinder...ar, macht sich seine Gedanken über den seltsamen ...men dieser Straße. Die Mutter bemüht sich, ...Stauteich zum Ausgangspunkt wählend, ihrem ...einen klarzulegen, wie diese „merkwürdige" ...raße im Bielefelder Weichbild verläuft. Frau ...ekhöner ist förmlich stolz, daß sie so ortskundig ... aber — —

„Ist denn da ein kleiner Hof, ein richtiger ...uernhof?" unterbricht der wißbegierige Franz, ...immer allen Dingen auf den Grund geht. Und ...lachen über den kleinen „Dölmer".

Dabei war seine Frage gar nicht so abwegig. ...nn die „Howe" auch nicht unmittelbar mit dem ...lich lautenden „Hof" zu tun hat, so ist die Be...hnung doch bäuerlichen Ursprungs. Als Biele... noch ein beschauliches Ackerstädtchen war, ...itete sich in der Nähe seines Mauerrings ...cher ländliche Besitz aus, der nicht größer war ... eine Howe (= Huse), d. h. er entsprach der ...stungsfähigkeit und den Bedürfnissen einer ...milie. Wurde dieses Normalmaß, das in der ...rzeitlichen Bezeichnung etwa 12—15 Hektar ...chkommt, nur knapp erreicht, so sprach man ...n einer kleinen, im entgegengesetzten Fall von ...er großen Howe. Auf den gleichen Sinn geht ...Straßenbezeichnung „Auf der Huse" im Stadt... Gellershagen zurück. Wo heute die Straßen ...ses Namens die Maschen des städtischen Wege...es schließen helfen, halten sie eine kultur...chichtlich reizvolle Erinnerung an solchen bäuer...en Landbesitz wach, der etwa an der gleichen ...elle lag.

Im Gegensatz zu dem wirklichen Bauern, dem ...ier, hieß der Besitzer einer Howe im Ravens...gischen Höwener, woraus später das mund...rechtere Höner entstand, das sich als Familien...men bis auf unsere Tage erhalten hat, z. B. ...öner zu Altenschildesche. So führen die Haus...men Wemhöner auf eine Howe am Wald ...ehem) und Wellhöner auf eine Howe am Quell ...r auch Bach zurück. Und auch Ihr Name, Frau ...elhöner, wurzelt in solcher Howe, die an einem ...ch (Diek) Ihre Vorfahren nährte. — So sagt ...ndermund oft die Wahrheit oder kommt ihr doch ...r nahe.

Der Stempel des Fleischers auf der Fettkarte. In ...neuen Woche sind die Bestellscheine der Lebensmittel...ten für die 33. Zuteilungsperiode bei den Verteilern ...geben. Schon seit der vorigen Zuteilungsperiode ent...ten die Reichsfettkarten für jeden Bestellschein ein ...es Feld auf der Vorderseite der Karte, in welches ...Verteiler seinen Firmenstempel zu setzen hat. Zur ...eitigung von Zweifeln wird ausdrücklich festgestellt, ...durch diese Regelung die Bestimmung unberührt ...bt, nach der die Fleischer innerhalb der für die Ab...e der Bestellscheine vorgesehenen Frist die Rückseite des ...mmabschnittes der Fettkarten mit ihrem Firmen...pel zu versehen haben und der Bezug von Schweine...chtfetten nur bei dem Fleischer zulässig ist, der die ...te abgestempelt hat. Die Beachtung dieser Bestimmun... ist notwendig, weil nach Aufhebung der Bestellschein...cht für Schweineschlachtfette nur auf diese Weise die ...ungslose Abgabe dieser Erzeugnisse sichergestellt ist.

„Nur" ein 20-Markschein.

Der 27 Jahre alte Friedrich Schlüter hatte zwar ...r" einen 20-Markschein gestohlen, aber die Biele...der Strafkammer, vor der er sich jetzt wegen ...ückfalldiebstahls zu verantworten hatte, hielt ...für diese verhältnismäßig kleine Summe eine ...findliche Zuchthausstrafe für notwendig. Es kommt ...weniger auf den Wert einer gestohlenen Sache an, ...auf die verbrecherische Gesinnung. Und Schlüter, der ...n als Junge unangenehm auffiel und in Fürsorge...ehung kam, hatte immer und immer gestohlen, an...zu arbeiten. Für den 20-Markschein, den er aus ...Küchenschrank eines Hausbewohners nahm, bekam ...zwei Jahre und sechs Monate Zucht...us und drei Jahre Ehrverlust.

Steinkreuze und Kreuzsteine

Zeugen urgermanischen Brauchtums in Minden-Ravensberg

Ueber die Bedeutung alter, verwitterter und meistens sagenumwobener Steinkreuze ist schon viel gemutmaßt worden, doch ist es auch der Forschung bisher nicht gelungen, das Dunkel restlos zu lichten. Auf der Heimatgebietstagung Minden-Ravensberg des Westfälischen Heimatbundes sprach Konrektor Brockpähler-Münster über dieses Thema, das heute besonderes Interesse beansprucht, weil der Westfälische Heimatbund jetzt die Steinkreuzforschung in Westfalen energisch in Angriff nimmt und dazu auch die Mitarbeit aller Heimatfreunde wünscht. Rektor Brockpähler hat bisher in Westfalen-Nord 33 alte Steinkreuze festgestellt, dazu kommen weitere 13 oder 14 Kreuze, die verschwunden, aber in alten Schriften verzeichnet sind.

Besonders häufig sind die Steinkreuze im Gebiet des Teutoburger Waldes und des Wiehengebirges, vor allem im Kreise Tecklenburg, dann auch in Minden-Ravensberg. Sie sind meistens aus reinem Sandstein und bis zu ein Meter hoch. Ihre Deutung ist noch nicht abgeschlossen. Sie sollen dort errichtet worden sein, wo früher Kapellen standen, oder an Kreuzwegen, um abergläubischen Vorstellungen entgegenzuwirken. Verschiedene Forscher glaubten, es handele sich in allen Fällen um Grenzsteine. Diese Grenzzeichentheorie ist aber heute nicht mehr haltbar. Bei den Forschungen im Staatsarchiv Münster hat man niemals Steinkreuze als Grenzzeichen gefunden. Grenzzeichen waren Steine, Bäume, Pfähle.

Fast alle Steinkreuze bringt das Volk mit Gewalttat, Mord und Blut in Verbindung. Von zehn Steinkreuzen in Westfalen weiß die Sage zum Beispiel, daß sich hier Brüder gegenseitig erschlagen haben, in vier Fällen sollen es Schäfer, in einem Falle zwei Juden gewesen sein. Die heutige Forschung ist fast einmütig der Meinung, daß es sich bei den alten Steinkreuzen (Hofkreuze, Kruzifixe, religiöse Symbole fallen nicht unter den Begriff) um Sühnekreuze handelt, und zwar um Reste und Zeichen eines uralten germanischen Volksbrauches. In der Vorzeit wurde bei Totschlag die Blutrache durch das Sühnegeld abgelöst, später durch Sühneverträge. Häufig mußte sich darin der Schuldige verpflichten, dem Erschlagenen ein Steinkreuz zu setzen. Auch als dann in der Karolingischen Zeit die Sühneverträge abgeschafft wurden, da man Bluttaten schärfer bestrafte, blieb das Volk der alten Sitte treu und errichtete an der Stelle der Tat ein Sühnekreuz. Die Kreuze in Westfalen tragen durchweg keine Zeichen oder Namen, was daraus erklärlich wird, daß der, dem die Sühne auferlegt war, kein Interesse daran haben konnte, seinen Namen hier zu verewigen. — Während in Westfalen Steinkreuze häufiger sind findet man in Niedersachsen vor allem Kreuzsteine, d. h. Steinplatten mit eingearbeitetem Kreuz. In Minden-Ravensberg, dem Uebergangsland nach Niedersachsen, sind auch drei Kreuzsteine bekannt. — Konrektor Brockpähler zeigte im Lichtbild auch drei Kreuzsteine, u. a. aus dem Paderborner Land, aus Tecklenburg, Versmolg, Milte, aus dem Mindener rektor Brockpähler zeigte im Lichtbild zahlreiche Sühnekreuze, u. a. aus dem Paderborner Land, aus Tecklenburg, Versmold, Milte, aus dem Mindener und Ravensberger Land. K.

Der Meineidbauer

im Capitol.

Die Verfilmung des Anzengruberschen Volksstückes „Der Meineidbauer" ist in doppelter Beziehung von Bedeutung: Einmal wurde bei den Darstellern ausschließlich auf das Ensemble der Exl-Bühne zurückgegriffen, dann aber war hier auch dem Regisseur Leopold Hainisch eine Aufgabe gestellt, die mit dem bisherigen Schaffen dieses Künstlers nicht ohne weiteres auf einen Nenner zu bringen ist. Leopold Hainisch ist zwar als ein vielseitiger Geist abgestempelt, er stand als Mann des Theaters selbst auf der Bühne, er ist als Mann des Funks und des Fernsenders bekannt. Ihn locken also immer neue Aufgaben. So war ihm auch der Film nicht fremd. Aber wie stark wich seine neue Aufgabe von der bisherigen ab! Wenn Hainisch für die „Kleine Nachtmusik" und „Falstaff in Wien" als Spielleiter verantwortlich gezeichnet hatte, so bedeuteten das in erster Linie musikbetonte Stoffe. „Der Meineidbauer" scheint nun aber der schlüssige Beweis, wie wertvoll der musikalische Schwung und die Formungsfreudigkeit sich auch bei einem Stoff auswirken können, der rein dramatisch bestimmt ist.

Freilich fand auch Leopold Hainisch in den Darstellern die denkbar günstigste Voraussetzung für die Verwirklichung seiner künstlerischen Intentionen. Man mag die Exl-Bühne unbedenklich in eine gewisse Parallele setzen zu jener Komödianten-Truppe aus der Zeit Lessings, die mit dem Namen der „Neuberin" für immer verknüpft ist. Man hat die Exl-Leute auch wohl die „Meininger des Volksstückes" genannt. Zu den bodengebundenen Theaterstücken, die immer wieder auf dem Spielplan der Exl-Bühne zu finden waren, gehörte seit der Gründung der Theatergemeinschaft durch Ferdinand Exl im Jahre 1902 „Der Meineidbauer", eine wertvolle Förderung erfuhr auch beispielsweise Karl Schönherr und Anton Wildgans, — man spielte aber sogar Strindberg! In dieser Truppe ist immer echtes Komödiantenblut geblieben. Aber seßhaft konnte sie nicht werden, wenn sie auch überall in deutschen Landen mit offenen Armen aufgenommen wurde. Und so ist ihr eins geblieben: Die Kraft der Ursprünglichkeit.

Diese — fast möchten wir sagen: urheimliche — Kraft verspüren wir auch in dem Film „Der Meineidbauer". Und so stehen wir bewundernd vor der schauspielerischen Leistung des Eduard Köck in der packenden Gestalt des Mathias Ferner, der Anna Exl als Burger-Gabi, des Otto Wilhelm Fischer in der Rolle des Franz Ferner, der Ilse Exl als Vroni. In anderen Rollen seien Hertha Agostoni (Crescenz Ferner), Hans Kratzer (Bürgermeister Höllerer), Leopold Esterle (Toni Höllerer), Mimi Auer-Stöttner (Burger Lies), Ludwig Auer (Quirin) und Ferdinand Exl (Bezirks- und Landrichter) genannt.

Walter Suermann

Japanische Kunst

Vortrag im Bielefelder Kunstverein.

Fern im Pazifik hat die japanische Wehrmacht, die mit Deutschland um weltgeschichtliche Entscheidungen von großer Tragweite kämpft, militärische Leistungen vollbracht, die einzigartig dastehen. Das legt uns die Verpflichtung auf, unser Wissen um dieses Japan zu erweitern und zu vertiefen, und unter diesem Gesichtspunkt gewann der Vortrag, den der Generaldirektor der Staatlichen Museen in Berlin, O. Kümmel, in der Eintracht hielt, eine besondere Bedeutung. Der Redner verstand es, auch wissensmäßig nicht Vorbelasteten ein anschauliches Bild von der japanischen Kunst zu vermitteln; diese Kunst, in der chinesischen verwurzelt, hat sich in einer durchaus selbständigen Weise fortentwickelt. Während in China die künstlerische Persönlichkeit ins Dunkel der Anonymität gehüllt bleibt, trat sie in Japan als individuelle Erscheinung hervor.

Der mehr unpersönlichen chinesischen Kunst steht die starke, unserem Empfinden nahestehende Ausdruckskraft der japanischen gegenüber. Die betonte formale Schönheit stützt sich dabei auf ein ebenso tiefes wie feines Gefühl. Eine besondere Eigentümlichkeit der asiatischen Kunst sind die Rollbilder. Bis zu einer Länge von 25 Meter zeigen sie fortlaufend Begebenheiten, die aber trotz der kriegerischen Natur des Japaners fast nie den Krieg zeigen. Tun sie es aber doch, wie in einer Miniaturrolle, so geschieht es mit einer vor nichts zurückschreckenden Realistik. Die Gestalten, ob Mensch oder Tier, sind von einer unerhörten Lebendigkeit und dabei mit den sparsamsten Mitteln, mit einem hauchzart dahinhuschenden Pinsel und feinen Tuschestrichen gestaltet.

Dekorative Wandbilder, oft in 10—15 Meter Länge, weisen einen unwahrscheinlichen Reichtum an Blumen, Bäumen, Pflanzen und Blättern auf. Der fast unwirklich anmutende Goldgrund dieser Bilder ist von unbeschreiblicher Wirkung. — Verblüffend mannigfaltig sind auch die Kunstgegenstände des täglichen Lebens. Allein von Künstlern, die Schwertbeschläge anfertigen, kennen wir namentlich über 50 000. Die Lackkästchen für Schreibmaterial, für Räuchereien schmiegen sich in ihrer „kurvenreichen" Form der Hand weich an. Goldgrund, Perlmutter, Korallen und Silber sind von märchenhafter Kostbarkeit. Die Japaner sind ein künstlerisch hochbegabtes Volk, das hinter jedem Bild das Symbol sieht. Zehntausend lyrische Gedichte: das ist der Gedächtnisschatz des Durchschnittsjapaners. Wie jeder Japaner dichtet, so sind auch Töpfer- und Lackarbeiten in allen Kreisen zu Hause.

Der Abschluß des anregenden Vortrages, für den die Hörer dem Redner herzlich dankten, brachte Bilder aus dem Innern des japanischen Hauses.

Karl Löwe †

Der Maler Karl Löwe ist in der Nacht zum Dienstag an den Folgen einer Operation im 63. Lebensjahre gestorben. Verschiedene Ausstellungen wurden uns in der letzten Zeit zum Anlaß, unseren Lesern das Werk und die Persönlichkeit des Künstlers näher zu bringen. Karl Löwe, der in Lippe geboren wurde, war einer der Stillen im Lande, der unabhängig von dem Aesthetengeschwätz des Tages auch in der Verfallszeit zielbewußt und aufrecht seinen künstlerischen Weg ging. Nie verschrieb er sich einer „Richtung". Immer blieb er sich selber treu. Sein Schaffen wurzelte in der Heimaterde, deren Wert und Wesen er in ihrer Unerschöpflichkeit und ihrer strömenden Fülle ganz erkannte, als ihn jenes Fernweh, das nur Deutsche packt, für ein paar Jahre nach Brasilien zog. Als Maler hat Karl Löwe Bilder der Heimat festgehalten, die ihn nicht nur optisch reizten. Die Farbe war ihm nicht nur Stimmungsträgerin, sondern auch Abglanz dessen, was an Unvergänglichem hinter der Erscheinung steht. In charaktervollen Porträts und liebevollen Tierbildern wurden seine besonderen Gaben der psychologischen Einfühlung spürbar, während die Aktbilder in ihrer Plastizität schon etwas von dem Bildhauer Löwe verrieten. Diesem verdankt Bielefeld das schöne Ehrenmal der Kriegsgefangenen am alten Friedhof, vor dem man nicht ohne Ergriffenheit stehen kann. Die Vielseitigkeit dieses musischen Menschen, der aus den engeren Bezirken des Kunsthandwerks, der Lithographie, in die Sphäre des freien Gestaltens emporstieg und dem auch die hohen Werke deutscher Musik unversiegbare Kraftquellen waren, beweisen auch literarische Arbeiten. Die letzten Lebenstage Karl Löwes, dem menschliche Güte und eine idealistische Gesinnung aus den Augen leuchteten, wurden überglänzt und erwärmt von der allgemeinen Anerkennung, die sein Schaffen gefunden hatte. Karl Löwe, von dem wir noch manches hätten erwarten können, wird uns unvergeßlich sein.

clh.

Tischlermeister Wilhelm Beckmann †

Im 85. Lebensjahre verschied der Tischlermeister Wilhelm Beckmann, Engersche Str. 170. Er war ein alter Schildescher, der in lebendiger und humorvoller Weise über Ereignisse und Gestalten verklungener Tage zu plaudern wußte. Besondere Beziehungen, denen Eduard Lakemann ein Kapitel in seinen Schildescher Erinnerungen gewidmet hat, verbanden Tischlermeister Beckmann mit dem alten Spritzenhaus am Tie. In seiner beruflichen Tätigkeit rühmte man ihm nach, daß von ihm die bequemsten Haustreppen hergestellt würden.

Als treues Mitglied der freiwilligen Feuerwehr in Schildesche, die ihn seiner Verdienste wegen zum Ehrenmitglied ernannte, hat sich Tischlermeister Beckmann viele Jahrzehnte selbstlos in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Ein halbes Jahrhundert gehörte er als alter Soldat, der bei dem Inf.-Rgt. 15 in Minden seiner Dienstpflicht genügte, der Kriegerkameradschaft II an.

Den großen Entscheidungen und kriegerischen Ereignissen der Gegenwart brachte der Verstorbene bis in seine letzten Tage ein reges Interesse entgegen.

Gedenket der hungernden Vögel

Der Baum,

der in den Himmel wächst

...n heiterer Roman von KURT HEYNICKE

Aber Emmerich Dorn gewährt ihr als Haus... alle Freiheit, die Hausfrauen sonst ihren ...tützen" zu verweigern pflegen.

Lilo führt die Haushaltskasse, kann nach Be...en ausgehen, ja verreisen. Lilo ist selbständiger ...der Hausherr selbst. Doch ist sie viel zu klug, ...von gewährten wie erlisteten Freiheiten einen ...rtriebenen Gebrauch zu machen.

Sie besorgt überdies alle Einkäufe, reißt den ...hteren Briefwechsel an sich und hat nur einen ...hler: sie liegt in einer heftigen Feindschaft mit ...m Fernsprecher; und wenn man sie auslacht, ...gt sie: nie werde ich telefonieren lernen!

Darauf ist zurückzuführen, daß sie bei Be...zung des tückischen Apparates immer wieder ...merichs schönste Abenteuer zerstört. Sie be...itet entschieden, aus Eifersucht zu handeln, ...s Emmerich einmal mit männlicher Unzartheit ...wöhnt.

Vielleicht ist sie zu aufgeregt. Sie lebt alles, ...s im Bereiche des Dornschen Haushaltes ge...ebt (und zum Haushalt rechnet sie die Hoch...ule und den Bezirk der Wissenschaft), leiden...aftlich mit.

Das ist ihr höheres Leben, ihre fieberhafte ...ene, ihre Freudenkurve.

So schluckt sie damals den Ruhm, der sich bei ...Entdeckung der Brüggemannschen Skulpturen ...Haus schleicht, sie sonnt sich jetzt in dem Auf...en, das sich um den Tannenbaum wie eine ...olke bildet, sie ist wieder einmal glücklich. Sie ...t es, als sie Emmerich das Mittagsmahl vor...t: „Wir sind auch in Schöningen wieder ...stiger Mittelpunkt, Herr Professor."

Lilo schneidet aus der „Abendpost" wie aus ...n „Tageblatt" die Berichte, auch die Wieder...e des Ebesederschen Stiches heraus und klebt ...s auf weißes Papier. Es ist vorgesehen, her...ch alles in einer Mappe zu sammeln.

Dorn, der die Zeitung bereits kennt, schenkt den Ausschnitten wenig Aufmerksamkeit. Lilo ist beleidigt.

Ihre Worte gehen manchmal auf Stelzen, sie gleichen Löckchen, die in kunstgewollter Zierlichkeit gedreht sind. „Strahlen der Sonne des Ruhms", sagt sie aufmunternd und sehr betont.

„Was ist Ruhm", erwidert Dorn gleichgültig und in der Absicht, Lilo aufzuziehen.

„Ruhm ist — —", Lilo sucht nach Worten: „Wenn man von jemandem spricht —." Sie zeigt begeistert auf die Ausschnitte: „Oder schreibt!"

„Dann ist auch ein Meisterdieb berühmt, Fräulein Hoffmann", lacht Dorn.

Lilo fühlt sich zurückgestoßen, sie verstummt, um bei Ende der Mahlzeit loszubrechen: „Herr Ebeseder hat angerufen, beinah hätt' ich's vergessen! Herr Ebeseder vom Tageblatt! Ich glaube, er will Ihnen seine Sammlung zeigen!"

Es sieht Lilo ähnlich, daß sie erst nach Tisch mit der besten Neuigkeit herausrückt, sie geht immer erst durch einen Garten voll Träumereien, ehe sie sich der Dinge des Tages erinnert.

Emmerich weiß, es ist eine Auszeichnung des angesehenen Mannes, wenn er ihn vor die sonst geizig versteckten Schätze lädt.

„Sind Sie auch höflich am Telefon gewesen?" fragt Emmerich mißtrauisch.

Lilo erwidert mit Anspielung auf weibliche Anrufe: „Sie wissen, daß mich nur intim Privates irritiert." Sie kann in Fremdworten manche Dinge viel spitzer sagen als in rundem Deutsch.

Emmerich spürt, daß eine Ablenkung von gutem Nutzen sein wird; die Einladung ist sehr willkommen.

Denn die Spatzen vor den Fenstern tschilpen „Verliebt! Verliebt!" und die Drossel singt es von der höchsten Stelle des Nachbarhauses: „Er ist verliebt, er ist verliebt!"

Seltsam, daß er auf einmal die Sprache des Frühlings und der Tiere versteht.

Es hat auch heute morgen einer harten Anstrengung bedurft, die eigene Zerstreutheit vor den Studenten zu verbergen.

Erst nach geraumer Zeit und unter Anspannung allen Willens ist es ihm gelungen, sich in Tilman Riemenschneiders, des Würzburger Meisters Welt, in die er die jungen Menschen führt, zu versenken und sich aus der durch die Liebe verschönten, aber auch unruhigen Gegenwart in das erlösende Reich der Arbeit zu flüchten.

Die Sammlung.

An einer Stelle berührt sich der Sammler mit dem Geizhals: in der Häufung von Schätzen.

Aber am gleichen Punkt scheiden sich die beiden, dient der Geizhals der Zahl, betet der Sammler die Schönheit oder die Wissenschaften an.

So werden List und Verlangen, diese häßlichen Hände des Geizhalses, dem Sammler magische Diener zu edlerem Zweck.

Zwischen alten Stichen, Büchern, Handschriften, Gedenkmünzen und anderen Dingen verändert sich Ebeseders nach außen hin nüchternes Wesen, hier auf dem Tummelplatz seines Steckenpferdes ist die Stätte seiner Begeisterung.

„Einmal wird alles im Heimatmuseum stehen und liegen, als eine besondere Abteilung, die Sammlung Ebeseder", sagt er melancholisch zu Dorn, „man wird den Fleiß rühmen, den närrischen Eifer loben, mit dem der Verblichene alles zusammentrug. Der Verblichene, ja . . . Denn so lange ich lebe, lasse ich nicht ein Stück von mir!"

Und nun kommt Ebeseder auf das, was ihm am Herzen liegt: „Hier ist der Stich, den ich in meiner Zeitung wiedergegeben habe. Sie sehen: keine Tanne!"

Dorn dankt für das Verständnis, das seine Auffassung gefunden hat, aber Ebeseder wehrt bescheiden ab und meint, es sei ein Jammer für die Einheimischen, diese Entdeckung nicht früher gemacht zu haben, ja er selbst müsse sich diesem Vorwurf ausliefern!

Bevor Emmerich antworten kann, bringt die Nagler Briefe zur Unterschrift und die „Abendpost".

Eberle hat die Streitart aufgenommen und sich sehr geschickt verhalten, denn er läßt die Bildgeschichte einfach unter den Tisch fallen und verschiebt die Gesichtspunkte.

Eberle baute die künstlerischen Betrachtungsweise des Herrn Meingast im Handumdrehen ab und lenkte den Fall ins Allernüchternste: man streitet sich hier um des Kaisers Bart oder vielmehr um eines Mitbürgers Tanne, denn der Baum stehe auf Privatbesitz und niemand könne den Besitzer zwingen, seine Tanne den Gesichtspunkten des Herrn Dorn zu unterstellen. Diese Folgerung bedeute ohne Frage das Ende des Zwiegesprächs, das sicher sein Urheber, Professor Emmerich Dorn, selbst nicht für überaus wichtig halte.

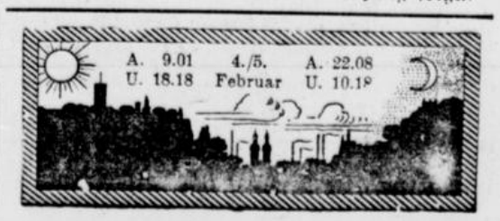
„Aha", tobte Ebeseder, „den Herren geht der Atem aus, deshalb spielen sie auf ein Ende der Zwiesprache an! Oh, nichts da, mein wilder Eberle, jetzt fange ich erst an, jetzt hake ich ein, jetzt lasse ich die Frage stellen, wer ist's, dem die Tanne gehört!? Wir werden es bald wissen! Und dann, lieber Herr Professor, gehen Sie und ich zu dem Besitzer und bekehren ihn — zu uns!"

Emmerich ist von dem Plan begeistert, er glaubt freilich bescheiden einwerfen zu müssen, daß er ursprünglich an so weitgehende Folgen nicht gedacht hat.

„Weil Sie kein Schöninger sind! Glauben Sie mir, ich spreche nicht aus einem engen und angeberischen Gefühl, aber ich kenne das Recht der Schönheit und bin entschlossen, es zu verfechten! Hand in Hand mit Ihnen, denn Sie haben das erste Wort gesagt und werden auch beim letzten dabei sein!"

Die beiden Männer ehren einander fortwährend, indem sie sich gegenseitig mehr oder minder versteckt loben. Es ist ein anmutiges Spiel, das sich mit Geschick fortsetzen läßt, mindestens so lange, bis man nicht mehr an das glaubt, was man sagt.

(Fortsetzung folgt.)



„Große Leistungen in Krieg und Frieden entstehen nur in unerschütterlicher Kampfgemeinschaft von Führer und Truppe."
(Aus den „Pflichten des deutschen Soldaten")

Pensionspreise müssen der Leistung angepaßt werden. Die kriegswirtschaftlichen Verhältnisse haben auch im Leistungsgefüge des Beherbergungsgewerbes zu weitgehenden Verschiebungen geführt. Schon kurz nach Kriegsbeginn wurden die Frühstückspreise allgemein um 10 v. H. gesenkt. Eine allgemeine oder einheitliche Senkung der Pensionspreise erfolgte bis heute nicht. Man ging davon aus, daß es Aufgabe der Betriebe sei, die Pensionsgäste im Rahmen des Möglichen zufrieden zu stellen und daß diese Aufgabe durch Hinzunahme früher nicht verwendeter teuerer Lebensmittel eine Kostenersparung nicht eintreten lasse. Diese Meinung trifft, wie eine Rundfrage ergeben hat, auch heute noch für viele Betriebe zu. Dennoch gibt es auch viele andere Betriebe, die nicht in der Lage sind, ihre Leistungen auf gleicher Höhe zu halten. Bei ihnen ist der Küchenaufwand für die Pensionsverpflegung zurückgegangen. Der Leiter der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe weist darauf hin, daß diese Betriebe zu einer Senkung der Pensionspreise ohne besondere Aufforderung verpflichtet sind. Auch wenn wegen Mangels an Arbeitskräften nicht mehr von einer vollen Bedienungsleistung die Rede ist, soll eine entsprechende Ermäßigung des Pensionsgrundpreises erfolgen. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß für Behelfsunterkünfte, die bei Ueberbelegung zur Unterbringung von Gästen herangezogen werden, besonders niedrige Ausnahmepreise zu berechnen sind.

Verlängerung der Gültigkeitsdauer von Jagdscheinen. Gemäß einer Entscheidung des Reichsjägermeisters wird zur Ersparung von Rohstoffen für die Dauer des Krieges die Verlängerung der ausgestellten Jahresjagdscheine für jeweils ein Jagdjahr und der Tagesjagdscheine für jeweils fünf aufeinanderfolgende Tage zugelassen. Es sind also bis zum Widerruf nur solchen Personen neue Jagdscheine auszustellen, die bisher keine Jagdscheine erhalten haben oder nicht in der Lage sind, die alten Jagdscheine vorzulegen. In allen anderen Fällen sind Einlegeblätter zu benutzen, die von der Deutschen Jägerschaft kostenlos geliefert werden.

Beruf und Familie

Die Lehramtsanwärterinnen Hildegard Haas und Elisabeth Strenger sind erstmalig an die Hellingskampschule einberufen worden. — Ebenfalls erstmalig einberufen wurde die Lehramtsanwärterin Annelore Katz. — Die Lehrerin Dr. Ruth Weddige, die bisher an die Stieghorstschule tätig war, ist als Mittelschullehrerin an die Luisen-Mittelschule berufen worden.

Opern-Uraufführung in Bielefeld. Das Bielefelder Stadttheater bereitet die Uraufführung der Oper „Spielerein einer Keiferin" von Franz Bernhardt vor. Der Komponist ist in Warendorf geboren und wirkt heute als Studienrat in Minden. Die Uraufführung ist für den 25. Februar vorgesehen.

Die Tänzerin Palucca gibt am 6. Februar in der „Eintracht" ein Gastspiel. Ihr diesjähriges Programm bringt eine Apotheose des Tanzes, von der jubelnden Freude, der himmlischen Leichtigkeit bis zum verzweifelten Aufbegehren.

NSV., Ortsgruppen Fröbel und Siekertor. Die für den Monat Januar 1942 nicht abgeholten WHW.-Gutscheine müssen am Donnerstag, dem 5. Februar, vormittags von 9—12 Uhr, in der Geschäftsstelle, Teutoburger Straße 27, abgeholt werden.

Fanfarenzug. Dienst des Nachwuchsjungzuges heute um 16.30 Uhr am Kriegerdenkmal.

Gefolgschaft 6/158. Der gesamte Jahrgang 1924 tritt am Mittwoch, 4. Februar, um 19.30 Uhr, am Heim Niedermühlenkamp an.

Bannmusikzug 158: Nächster Dienst: Sonntag, den 8. Februar, um 10 Uhr an der Weidenschule. — **Ausbildungsschar** S/158: Nächster Dienst: Sonntag, 8. Februar, um 10 Uhr an der Weidenschule. — **Spielschar** 158: Nächster Dienst: Sonntag, 8. Februar, um 10 Uhr an der Helmholtz-Oberschule.

Bielefeld-Land

Vilsendorf. Heute abend um 18.30 Uhr wird von der Gaufilmstelle im Saale des Gastwirts Böte der Film „Annelie" vorgeführt.

Hillegossen. (Das Wunschkonzert) am Sonntag, dessen Ertrag dem WHW. zufloß, war ein voller Erfolg. Den instrumentalen Teil des Programms bestritt mit schmittigen Darbietungen ein Musikkorps. Zur Ausfüllung des abwechselungsreichen Programms brachten die gemeinsamen Männerchöre Hillegossen-Lämershagen einige Lieder, Peps Graf und Otto Mrazek vom Stadttheater Bielefeld ernteten neben dem tüchtigen fünfjährigen Harmonikakünstler Siegfried Welge aus Hillegossen reichen Beifall.

Von Weser bis Rhein

Polnische Frechheit.

Diebrock. Der polnische Landarbeiter Josef Masur, der bei einem Landwirt in Diebrock beschäftigt war, hatte sich auf ein dort abgestelltes reparaturbedürftiges Motorrad geschwungen, um damit zu einer nahen Gastwirtschaft zu fahren. Diese Schwarzfahrt — der polnische Frechling hatte natürlich auch keinen Führerschein — kostete jetzt sechs Monate Gefängnis.

Brand durch heißen Bettstein.

Detmold. In dem Dorfe Langenholzhausen brannte ein Wohnhaus nieder. Als Brandursache wurde ermittelt, daß ein als Bettwärmer auf der Herdplatte erhitzter Backstein das Bettstroh in Brand gesetzt hatte.

Englands Weg nach Indien.

Oerlinghausen. Am Freitag, 6. Februar, findet im Rahmen der Vortragsreihe des Volksbildungswerks ein Vortragsabend statt. Hermann Girgensohn spricht zum Thema „Englands Wege nach Indien". Girgensohn, ein Baltendeutscher, der 15 Jahre im zaristischen Rußland als Forstmeister tätig war, wird in seinem Vortrag aus reichen geschichtlichen Kenntnissen und persönlichen Erinnern ein aufschlußreiches Bild von der Entwicklung britischer Weltgeltung geben.

Tödlicher Sturz an der Haller Egge.

Halle. Die hier wohnende Ehefrau Emma B. kam an der Haller Egge zu Fall und zog sich dadurch so schwere Verletzungen zu, daß sie an den Folgen wenige Tage später starb.

Gefängnis für Schwarzschlachtung.

Brockhagen. Der 68 Jahre alte, bisher unbescholtene Landwirt Wilhelm R. aus Brockhagen, der im Herbst vorigen Jahres ein Schwein schwarzgeschlachtet hatte und deshalb nun vor dem Sondergericht stand, kam mit der oft gehörten Ausrede, das Tier sei krank gewesen und hätte notgeschlachtet werden müssen. Aber auch bei einer Notschlachtung muß die Anmeldung nachträglich erfolgen, ebenso die Versteuerung. Der Vorsitzende betonte, daß gegen Schwarzschlachter jetzt schärfer durchgegriffen würde. Nur mit Rücksicht auf seinen bisher einwandfreien Lebenswandel kam der Angeklagte mit sechs Monaten Gefängnis und 50 RM. Geldstrafe davon. Das beschlagnahmte Fleisch wurde eingezogen.

Auf einen Eilgüterzug aufgefahren.

Lippstadt. Auf dem Bahnhof Lippstadt fuhr in den Vormittagsstunden des Sonntags ein Güterzug auf einen haltenden Eilgüterzug auf, wobei mehrere Wagen des stehenden Zuges zusammengedrückt wurden. Dadurch entstand größerer Materialschaden. Einige Rinder und Schweine, die sich in den Waggons befanden, erlitten Verletzungen und mußten notgeschlachtet werden. Auch der Zugführer und der Bremser des auffahrenden Zuges erlitten Verletzungen, die aber nicht lebensgefährlich sind.

Eiserne Entschlossenheit

westfälischer Soldaten.

Als tapferer Offizier bewährte sich in den Kämpfen an der Ostfront Leutnant Roger Bremer, Kompanieführer in einem westfälischen Infanterieregiment, der mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet wurde. — Durch seine persönliche Tapferkeit und sein leuchtendes Vorbild ermöglichte der junge Offizier den heldenhaften Widerstand seiner Kompanie gegen überlegene Sowjetangriffe trotz eines bis zum Trommelfeuer gesteigerten sowjetischen Artilleriefeuers. Seinem Beispiel folgend, wiesen die tapferen Infanteristen alle sowjetischen Vorstöße bei Tage und bei Nacht ab. Diese eiserne Entschlossenheit zeigte der Leutnant auch bei einem späteren sowjetischen Angriff. Wo er mit seiner Kompanie die Front besetzt hielt, da holten sich die Bolschewisten nur blutige Köpfe. So gelang es ihm noch mehrmals, seine Kompanie in den schweren Abwehrkämpfen zu besonderen Leistungen mitzureißen und den immer wieder in großen Massen angreifenden Bolschewisten hohe blutige Verluste zuzufügen.

Ueberschwemmung in Peru

400 Todesopfer – 20 Häuserviertel eingestürzt – 15000 Familien obdachlos

Ein Rechenfehler als Ursache der Katastrophe

DNB. **Madrid.** 400 Todesopfer hat, wie aus Peru gemeldet wird, eine große Ueberschwemmungskatastrophe in dem Gebiet von Urubamba gefordert. In der alten Inkastadt Cuzco stürzten zwanzig Häuserviertel ein, wodurch 15 000 Familien obdachlos wurden. Die in der Landwirtschaft angerichteten Schäden sind außerordentlich groß. Hunderttausende von Kubikmeter Felsengestein stürzten in den Gebirgsregionen in die Täler.

Zu der schweren Naturkatastrophe bringt „Aktionbladet" aus Lima Einzelheiten. Danach nahmen peruanische Ingenieure, um die alte Stadt vor der drohenden Ueberschwemmung zu bewahren, in den letzten Tagen eine Reihe von Sprengungen an den Flußufern vor. Da man jedoch die Wirkung der Sprengungen falsch berechnet hatte, unterhöhlten die Fluten des Urubamba-Flusses die Berge nördlich von Urubamba. Am Montag gegen 18 Uhr trat die Katastrophe ein. Mit Donnergetöse stürzten tausende von Tonnen Gestein über die Stadt. Ungefähr 20 Straßenzüge wurden in wenigen Sekunden von den Gesteinsmassen begraben. Soldaten wurden mit Flugzeugen an den Katastrophenort gebracht, um bei den Ausgrabungsarbeiten eingesetzt zu werden.

Millionen-Goldschmuggel verhindert

Hsingking, 3. 2. Kokutsu meldet die Verhaftung von mehreren hundert Personen, die im Auftrage einer feindlichen Macht versucht hatten, Gold im Werte von zehn Millionen Yuan über die Konzessionen von Tientsin und Schanghai nach USA. zu schmuggeln. Die Schmuggler-Organisation, die über ganz Mandschukuo verbreitet war, leitete der Juwelier Tschenschutschen, der bereits im Oktober in Hsingking verhaftet wurde.

Dreizehn Tote bei einem Fährunglück. Beim Ueberqueren des Flusses Viven, einem Nebenfluß des Sil in der spanischen Provinz Lugo, sank eine Fähre mit 27 Personen, die sich zu einem Fest im Nachbarort begeben wollten. Dreizehn Personen fanden dabei den Tod. Bisher konnten erst vier Leichen geborgen werden.

Ein Eisenbahnzug als WHW.-Abzeichen. Bei der im Januar veranstalteten gaueigenen Straßensammlung für das Winterhilfswerk im Gau Sachsen konnte ein ganzer Eisenbahnzug mit Lokomotive und Wagen erworben werden. Es wurden die Erinnerungen an die erste sächsische Eisenbahn geweckt. Die Abzeichen bestanden in Nachbildungen dieses ersten Eisenbahnzuges mit seiner Lokomotive „Blitz", der auf der Strecke Leipzig-Dresden verkehrt. Es handelte sich um fünf Holzabzeichen.

Die Ziege am Schlagbaum. Bei Melnik hat eine längere Unterhaltung zweier Männer einer Ziege das Leben gekostet. Diese Ziege führte ein Mann am Bande nach Hause, nachdem er sie im Nachbardorf gekauft hatte. An einem Eisenbahnübergang, dessen Schranken gerade herabgelassen waren, traf er einen Bekannten, und unterdessen band er die Ziege an den Schlagbaum. Als die beiden mit ihrem Gespräch am Ende waren, erinnerte man sich auch der Ziege. Das arme Tier baumelte unterdessen oben am Schlagbaum und war längst erstickt.

Die gräfliche Leiche unter dem Waschtisch. Im vergangenen Sommer verschwand auf geheimnisvolle Weise die in Paris sehr bekannte reiche und schöne Gräfin N. Die Nachforschungen der Polizei waren ohne Ergebnis. Durch einen Zufall konnte man jetzt feststellen, daß die Gräfin ermordet ist. In Vichy hatte jemand versucht, Juwelen zu verkaufen, von denen man wußte, daß sie der Gräfin gehört hatten. Eine Haussuchung in der Wohnung des Verkäufers erbrachte grauenhafte Entdeckungen. Unter einem Waschtisch, der mit einem Vorhang verkleidet war, fanden die Beamten eine sargähnliche Kiste aus Gips. In diesem Gipskasten lag die Leiche der verschwundenen Gräfin. Der Täter steht Hochstaplerkreisen nahe, und auch die Ermordete verkehrte in diesen Kreisen.

Der Mann mit den 150 Lotterielosen. Vor einem Kopenhagener Gericht stand ein 59jähriger Fabrikant, dem Betrug in 14 Fällen, versuchter Betrug und Unterschlagung zur Last gelegt wurde. Es handelte sich um etwa 17 000 Kronen, die ihm seine Betrügereien einbrachten, und all dieses Geld brauchte er einzig und allein für die Erneuerung seiner Lotterielose, von denen er 150 Stück besaß. Der Angeklagte wurde einer Heilanstalt überwiesen.



Ein neuartiger Segelschlitten

Der Flugzeugingenieur Jörn konstruierte einen neuen Versuchsschlitten, der anstatt des Segels eine starre Tragflächenfläche in Form eines Flugzeugflügels hat. Schon bei den ersten Versuchsfahrten erzielte das neue Modell beträchtliche Geschwindigkeiten. Der Konstrukteur hofft damit bis 200 Stundenkilometer erreichen zu können. — Unser Bild zeigt das Segelschlittenmodell, davor stehend Diplomingenieur Jörn und im Steuersitz Sasse jun. (Scherl.)

W-Z. Sport

Schalke — Herford verschoben

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist das Endspiel um den Kriegserinnerungspreis zwischen Union WSG. Herford und Schalke 04, das für den 8. Februar angesetzt worden war, auf Grund der Anordnung des Reichssportführers vom Spielplan am kommenden Sonntag abgesetzt worden. Das Spiel wird an einem noch zu bestimmenden Termin nachgeholt werden. — Die bereits gelösten Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit für das neu anzusetzende Spiel.

Hallen-Schwimmeisterschaften abgesagt. Die für den 21. und 22. Februar nach München angesetzten deutschen Hallenmeisterschaften im Schwimmen sind abgesagt worden. Ebenso sind die Kriegsmeisterschaften der Bereiche im Geräteturnen, deren Vorrundenkämpfe am 8. Februar stattfinden sollten, vom Terminkalender abgesetzt worden. Mit weiteren Absagen ist, entsprechend der Anordnung des Reichssportführers, zu rechnen.

Handelsnachrichten

Die Vermahlungsquoten für Februar. Die Verarbeitungsquoten für Februar sind für die Mühlen mit mehr als 500 t Grundkontingent auf 9 Prozent des Roggengrundkontingents und 7 Prozent des Weizengrundkontingents festgesetzt worden, d. h. je 1 Prozent niedriger als für Januar. Die Vierteljahresquoten Januar—März bleiben vorläufig unverändert.

Altenessener Schweinemarkt vom 3. Februar. Auftrieb: Fersel 225, Läuferschweine 200, zusammen 40. Es kosteten im Großhandel: Ferkel unter 6 Wochen alte 15 RM., 6—8 Wochen alte 16—26 RM., 8—12 Wochen alte 26—39 RM. Läuferschweine: 3—4 Monate alte 39—52 RM., 4—6 Monate alte 52—85 RM., größere entsprechend höher. Sämtliche Tiere sind gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft. Marktverlauf mittel.

	Großvieh		Hammel Schafe u. Lämmer	Schweine
	Rindvieh	Kälber		
Berlin	21—45½	33—72	17—52	38—58½
Dortmund	22—46	35—57	38—53	52½—60½
Düsseldorf	18—46½	30—57	53	50—61
Elberfeld	20—46½	38—57	52½—53	50—60½
Essen	23—46½	35—72	50—51	52½—60½
Frankfurt a.M.	20—46½	30—59	15—45	53—61
Hannover	12—44½	15—57	20—51	40—59

Petri Heil

Muffel sitzt an einem munter murmelnden Bach und angelt.

In dem feuchten Erdreich rundum zittern die Regenwürmer.

Ein Spaziergänger bleibt von ungefähr neben Muffel stehen und sieht ihm eine Weile schweigend zu.

„Was angeln Sie denn da, guter Mann?" erkundigt er sich schließlich.

„Sardinen in Tomatentunke", knurrt Muffel.

Der Unbekannte lacht.

„Ich weiß, daß Sie auf Fische und nicht auf Truthühner aus sind. Aber was für Fische fischen Sie hier eigentlich?"

„Nur die dümmsten", sagt Muffel. „Von den klugen läßt sich doch keiner einreden, daß an dem Platz da ausgerechnet alle zwei Minuten ein toter Regenwurm ins Wasser fällt!"

Dem Fremden macht die Unterhaltung Spaß. Obwohl er sieht, daß Muffel sich über ihn ärgert. Mit einem vergnügten Gesicht fährt er fort: „Ich meine, welche Gattung von Fischen fangen Sie denn?"

„Männchen oder Weibchen, Herr! Mir ist das egal. Ich nehm' sie, wie sie kommen. So wählerisch darf man nicht sein!"

„Sie verstehen mich nicht. Ich will sagen: wie heißen die Fische, die Sie an den Köder bekommen?"

„Prima prima" oder „Ia", ist Muffels trockene Erwiderung.

„Wieso denn das?"

„Ich verkaufe die Fische an Bitterlich im Ort, wenn Sie den zufällig kennen. Der stellt sie in einem Bottich in die Auslage. Und drüber hängt er einen Zettel „Prima Prima Flußfische" oder „Ia Fischragout".

Der Spaziergänger hätte merken müssen, daß er Muffel lästig fällt. Aber er spürt das nicht. „Mich würde der zoologische Name der Tiere interessieren", bedrängt er Muffel. Muffel schäumt innerlich. Muffel ist auf Zeitzündung eingestellt. In Muffel vibrieren alle Nerven. Es wird ihm schwarz vor den Augen, wenn er bloß einen so reden hört, für den Fische — Tiere sind. „Einen zoologischen Namen haben sie nicht", fertigt Muffel den zudringlichen Menschen ab.

„Aber, guter Mann, sie müssen doch . . ." — „Nichts müssen sie! Gar nichts müssen sie! Fische haben mit der Zoologie überhaupt nichts zu tun. Oder haben Sie schon einmal einen Karpfen in einem zoologischen Garten gesehen?" — „Nein, aber in einem Aquarium!" wehrt sich der Unbekannte.

„Na also, da haben Sie's!" triumphiert Muffel. Jetzt aber hat er keine Zeit mehr für diese alberne Ausfragerei. Seine Gerte biegt sich, die Schnur ist zum Zerreißen gespannt. Mit unendlicher Vorsicht gibt Muffel nach. Seine Hände zittern vor Erregung. Langsam hievt er den Fang an Land.

Es ist eine mächtige Blechdose, mit zackigem Rand und farbigem Etikett.

Der Spaziergänger nimmt das Etikett mit lebhafter Anteilnahme in Augenschein.

„Noch eine Frage", wendet er sich an Muffel, der ingrimmig seine Rute von neuem ausschwingt, „Woher wußten Sie, daß Sie gerade an dieser Stelle norwegische Sardinen in Tomatentunke aus dem Bach fischen würden?"

Otto Violan.

„Besuch aus Holland"

Lilienfein-Uraufführung in Münster.

Heinrich Lilienfein läßt seine neue Komödie „Besuch aus Holland" in einer kleinen deutschen Stadt im Ausgang des 17. Jahrhunderts spielen und zieht im Gewande jener Zeit unter feiner Karikierung von Personen und Sitten gegen ein deutsches Erbübel vom Leder: die Ueberschätzung und Bevorzugung alles Fremdländischen. Der Bürgermeister Güldenpfennig nebst Frau Philippine und Töchterchen Susette sind sich darin einig, daß der nur von Hörensagen gekannte reiche Kaufherrensohn aus Amsterdam als Schwiegersohn und Bräutigam dem braven Ratsschreiber Ehrenfried vorzuziehen sei. In Erwartung des holländischen Brautwerbers erteilt man Ehrenfried eine Abfuhr. Ein fahrender Komödiant, der allen Grund hat, dem Bürgermeister zu grollen, inszeniert dann zum Gaudi des ganzen Städtchens eine Komödie, in der „Bürgermeisters" unfreiwillig die Hauptrollen spielen, in der der „Besuch aus Holland" gleich dreifach eintrifft und die zum Schluß der Bürgermeister nebst Frau und Tochter dem Fluch der Lächerlichkeit preisgibt. Auch Ehrenfried dankt jetzt für Bürgermeisters Susette. — Intendant Erich Pabst sorgte als Spielleiter für Beschwingtheit des Spiels. Im intimen Rahmen des Münsterischen Kammerspielhauses hatte die Aufführung einen vollen Erfolg, der Vorhänge über Vorhänge und dem anwesenden Dichter stürmische Ovationen brachte.

Christel König.

Wie Stephan das richtige Wort fand

Zu den größten unter des Generalpostmeisters von Stephan vielen Talenten gehörte die Gabe, für eine gute Sache auch ein gutes Wort zu finden. Er hatte erkannt, daß die Wirkung einer Sache nur allzu oft abhängig war von der Suggestion, die von der treffenden Bezeichnung ausging.

Es war im Jahre 1878. Stephan führte Verhandlungen über einen Zusammenschluß der Postverwaltungen sehr vieler Länder. Aber er wußte für die neue Gründung noch kein schlagkräftiges Wort. „Allgemeiner Postvereinsvertrag", wie man bisher gesagt hatte, schien ihm zu umständlich; „Internationale Postunion" zu wenig volkstümlich. Er fand und fand nicht das Rechte.

Da verhandelte er eines Tages mit einem Vertreter eines kleinen europäischen Fürsten. Dieser zeigte sich besonders hartnäckig; das Maß seiner Forderungen stand im umgekehrten Verhältnis zur Macht des winzigen Staatswesens.

„Und ich sage Ihnen", erklärte Stephans Verhandlungspartner endlich erregt, „wir werden keiner Bedingung aufgeben — nicht um die Welt!"

Da sagte Stephan strahlend: „Ich danke Ihnen, Herr Minister! Sie haben mir endlich das richtige Wort gegeben! Um die Welt geht es bei unserer Sache, um die ganze Welt . .! Verlassen Sie sich darauf: im Zeichen der Weltpost werden wir siegen — auch über Sie, Herr Minister!"

Und Stephans Sache siegte — unter dem Zeichen „Weltpostverein".

Lili Marleen filmt. Lale Anderßen, die das Laternenlied von der Lili Marleen in ganz Deutschland und nicht zuletzt bei unseren Truppen populär gemacht hat, ist von Prof. Karl Ritter für den Ufa-Film „GPU." verpflichtet worden. Sie wird in diesem Film die Rolle einer schwedischen Sängerin spielen.

Wußten Sie schon . . .

. . . daß die Giraffe und das Lama die einzigen Säugetiere sind, die nicht schwimmen können? Dagegen ist das Schwein infolge seiner dicken Fettschicht ein ausgezeichneter „Wassersportler".

. . . daß der berühmte spanische Maler Bartolomé Esteban Murillo, von dessen Werken zahlreiche Originale und Kopien in Deutschland verbreitet sind, am 3. April 1682 bei seiner Berufsarbeit am Hochaltar der Kapuzinerkirche in Cadiz tödlich abstürzte?

. . . daß die durchschnittliche Marschgeschwindigkeit für einen Kilometer bei Fußtruppen 10 bis 12, berittene Truppen 6 bis 8, Radfahrern 5, Kraftfahrern 1,5, Kraftwagenkolonnen 2 und größeren Verbänden 15 Minuten beträgt?

. . . daß man durch sogenanntes Mäuseln, ein Nachahmen des Fuchspfiffes, Meister Reinecke vor die Büchse locken kann?

. . . daß der Alpen- wie der Feuersalamander lebende Junge in die Welt setzt?

. . . daß Madenhacker, zu den Staren gehörige afrikanische Singvögel, die unzertrennlichen Begleiter von großen Säugetieren wie Antilopen, Elefanten, Nashörnern und Wildbüffeln sind, denen sie in deren Haut schmarotzende Larven und Zecken ablesen?

. . . daß erst bei Erreichen des sogenannten absoluten Nullpunkts, der bei — 273 Grad liegt, jegliches Leben erlischt? Bärtierchen und Fadenwürmer überstanden z. B. in eingetrocknetem Zustand selbst eine Kälte von — 268 Grad.

FAMILIEN-ANZE

Unsere Margret hat ein Schw
bekommen. In dankbare
Margarete Brandt geb.
Willy Brandt. Brackw
3. Februar 1942, z. Zt.
kenhaus „Möllerstift".

Statt Karten
Heute morgen 5 Uhr
mir mein lieber Mann,
lieber, treusorgender Va
Schwiegervater, unser gut
unser lieber Bruder, Sc
Onkel und Vetter, der
Kaufmann
Carl Felgner
im 69. Lebensjahr nach
schwerem Leiden genomm
In tiefem Schmerz:
Felgner, geb. Groschupf
gerichtsrat Carl Felgner
nant, z. Zt. im Felde, ur
Gerta, geb. Gruber / Ap
Martin Felgner und Fra
borg, geb. Michel / **Ursel**,
Birgitt und Wolf-Rüdig
Dübeln-Sörmitz in Sachsen
den, Bielefeld, Plauen i. Vo
Marienberg, Tannenberg,
3. Februar 1942.
Die Einäscherung finde
am Freitag, dem 6. Februa

Schormann-Bestattung
Oberntorwall 33, Ruf 922
Seit 1838 das führende Be
unternehmen von Biele
Umgebung. Särge in jed
lage und Ausführung.

mächte einerseits, d
der britischen Streit
ganz kurzer Zeit zu
verhältnis, die den
Wenn auch die
noch nicht bezeichne
Angreifer jedoch jet
feindlicher Verbände
und Material und
feindlichen Aufmars
Ganz besondere Be
der gesamten Lage
und seiner Umgebu
sowie die besetzten
Luftstützpunkte, von
See in weitem Umfk
großen Wert für de
Gleichzeitig mit
begann zur See, wie
die Krise für den
ab
Im Mittelmeer kann
kung der britischen
die durch dann und
tionen von leichten
nicht ausgeglichen wi
Die Vorherrschaf
schlossenen und relat
1½ Jahre Krieg ber
gig von der Leistung
kräfte.
Die Luftstreitkräfte
im Mittelmeer
die ihnen schwerlich
Eine der unmittelba
legenheit ist der kraft
satz gegen Malta, der
im mittleren Mittelm

Weitere Verf
DNB. **Rom**, 3.
bericht vom 3. Febru
englischen Widerstand
rücken deutscher und it
bände und Panzereinh
Die Luftwaffe
wiederum mit starken
belegte Stützpunkte un
wirksam mit Bomben.
Luftstützpunkten abges
Tiefflug angegriffen u
waffen in Brand gese
Trotz ungünstiger
deutsche Luftwaffe ih
Malta nicht eingeschrä
anlagen waren die Zie
Britische Bomber
Nacht einige Bomben
wodurch jedoch nur u
stand.

Die deutschen
glänzen
Italienische Fronti
Mailand, 3. 2.
berichten schildern die
italienischen Blätter a
der großen Panzerschl
dabia, deren siegreiche
die britischen Streitkr
hatten, zum schleuni
Frontberichterstatter
schreibt: „Hier haben
den erneut glänzend b
auf ihren überlegenen
legenheit ihrer Ausbild
Schlacht suchen."
Alle britischen Ge
berichterstatter des „Co
machen im Gegensatz z
Offensive im November
niedergeschlagenen Ein
wird vor allem die St
neuen großen Wüsten
schied die größere Sch
Manövrierfähigkeit und
und Konzentrierung de
typisches Beispiel war
eines Flugplatzes, wo
kolonnen der Achse gel
dort zerstörten Flugzeu

mächte einerseits, die Ermüdung und Schwächung der britischen Streitkräfte andererseits führten in ganz kurzer Zeit zu einer Verschiebung im Kräfteverhältnis, die den Gegenstoß ermöglichte.

Wenn auch die Ziele des Vorgehens bisher noch nicht bezeichnet werden könnten, können die Angreifer jedoch jetzt schon die Vernichtung vieler feindlicher Verbände, eine große Beute an Waffen und Material und einen tiefen Einbruch in den feindlichen Aufmarsch zu ihren Gunsten buchen. Ganz besondere Bedeutung kommt im Rahmen der gesamten Lage der Eroberung von Bengasi und seiner Umgebung zu, da der Hafen Bengasi sowie die besetzten militärischen Anlagen und Luftstützpunkte, von denen das Land und die See in weitem Umkreis beherrscht werden können, großen Wert für den Nachschub besitzen.

Gleichzeitig mit den Ereignissen zu Lande begann zur See, wie hervorzuheben ist,

die Krise für den Gegner sich immer deutlicher abzuzeichnen.

Im Mittelmeer kann eine beträchtliche Einschränkung der britischen Tätigkeit verzeichnet werden, die durch dann und wann unternommene Operationen von leichten Seestreitkräften oder U-Booten nicht ausgeglichen wird.

Die Vorherrschaft im Mittelmeer, diesem geschlossenen und relativ engen Becken ist, wie es 1½ Jahre Krieg bereits bewiesen haben, abhängig von der Leistungsfähigkeit der Luftstreitkräfte.

Die Luftstreitkräfte der Achse haben heute im Mittelmeer eine Ueberlegenheit,

die ihnen schwerlich abgenommen werden kann. Eine der unmittelbarsten Folgen dieser Ueberlegenheit ist der kraftvolle und unaufhörliche Einsatz gegen Malta, der sich zweifellos auf die Lage im mittleren Mittelmeer auswirken wird.

Weitere Verfolgung der Briten

DNB. **Rom**, 3. 2. Der italienische Heeresbericht vom 3. Februar meldet die Brechung des englischen Widerstandes und ein weiteres Vorrücken deutscher und italienischer motorisierter Verbände und Panzereinheiten nach Osten.

Die Luftwaffe der Achse beteiligte sich wiederum mit starken Verbänden am Kampf und belegte Stützpunkte und Materiallager des Feindes wirksam mit Bomben. Fahrzeugkolonnen und auf Luftstützpunkten abgestellte Flugzeuge wurden im Tiefflug angegriffen und durch Beschuß aus Bordwaffen in Brand gesetzt.

Trotz ungünstiger Wetterbedingungen hat die deutsche Luftwaffe ihre Angriffe auf die Insel Malta nicht eingeschränkt. Flugplätze und Hafenanlagen waren die Ziele wiederholter Angriffe.

Britische Bomber warfen in der vergangenen Nacht einige Bomben auf Neapel und Palermo, wodurch jedoch nur unbeträchtlicher Schaden entstand.

Die deutschen Kameraden erneut glänzend bewährt

Italienische Frontberichte aus Nordafrika.

Mailand, 3. 2. In ausführlichen Frontberichten schildern die Korrespondenten der norditalienischen Blätter am Dienstag die Ereignisse der großen Panzerschlacht nordöstlich von Agedabia, deren siegreicher Ausgang für die Achse die britischen Streitkräfte, die schwere Verluste hatten, zum schleunigen Rückzug zwang. Der Frontberichterstatter des „Popolo d'Italia" schreibt: „Hier haben sich die deutschen Kameraden erneut glänzend bewährt, die im Vertrauen auf ihren überlegenen Kampfgeist sowie Ueberlegenheit ihrer Ausbildung und ihrer Panzer die Schlacht suchen."

Alle britischen Gefangenen, hebt der Kriegsberichterstatter des „Corriere della Sera" hervor, machen im Gegensatz zum Beginn der englischen Offensive im November einen mehr oder weniger niedergeschlagenen Eindruck. Keiner von ihnen wird vor allem die Stukas vergessen. Bei dieser neuen großen Wüstenschlacht der Motoren entschied die größere Schnelligkeit, die überlegene Manövrierfähigkeit und die klügere Verteilung und Konzentrierung der eigenen Streitkräfte. Ein typisches Beispiel war die blitzartige Eroberung eines Flugplatzes, wo es den siegreichen Panzerkolonnen der Achse gelang, die Besatzungen der dort zerstörten Flugzeuge gefangen zu nehmen.

Eiserne Abwehr

Harte Kämpfe trotz schwierigster Witterungs- und Wegeverhältnisse und Kälte bis zu 42 Grad — Stolze Bilanz eines Armeekorps

Wie verlustreich die im Laufe des Januar geführten schweren Abwehrkämpfe für die Bolschewisten verlaufen sind, ergibt sich aus der Zusammenstellung eines im mittleren Abschnitt eingesetzten Armeekorps über die Feindverluste und Beute im Monat Januar. Die Kämpfe fanden unter schwierigsten Witterungs- und Wegeverhältnissen zum Teil bei einer Kälte bis zu 42 Grad statt. Eisige Schneestürme und meterhohe Schneeverwehungen erschwerten die Kampfhandlungen unserer tapferen und zäh kämpfenden Truppen hierdurch aufs äußerste. Ihr unbeugsamer Kampfgeist erwies sich trotz der ungeheuren Anstrengungen den Bolschewisten weit überlegen. So konnte ein deutsches Armeekorps folgende Feindverluste im Monat Januar feststellen: 747 Gefangene, 8110 Tote.

Außerdem hatten die Bolschewisten eine große Anzahl von Toten und Verwundeten in ihren eigenen Linien, die zahlenmäßig nicht erfaßt werden konnten.

Die Beute der Korpstruppen betrug im gleichen Zeitraum: 83 Geschütze, 33 Panzer, 76 Pak, 64 Granatwerfer, 212 Maschinenpistolen, 38 Maschinengewehre und über 80 Lastkraftwagen. Die Infanterie schoß 9 Flugzeuge ab.

Trotz grimmiger Kälte und anhaltender Schneestürme,

die während der letzten Tage mit außergewöhnlicher Stärke auftraten, führten deutsche Truppen am 1. 2. an verschiedenen Stellen des südlichen Abschnittes der Ostfront erfolgreiche örtliche Vorstöße gegen die bolschewistischen Stellungen durch. Obwohl die meterhohen Schneeverwehungen von den deutschen Soldaten überaus harte körperliche Anstrengungen verlangten, gelang es den deutschen Stoßtrupps, an mehreren Stellen in die feindlichen Stellungen einzubrechen und den Bolschewisten hohe Verluste zuzufügen.

Ein erfolgreicher deutscher Gegenangriff

brachte am Morgen des 1. 2. im Südteil der Ostfront eine Ortschaft und einen Bahnhof wieder in deutschen Besitz, die in der vorausgegangenen Nacht vor einem Angriff zahlenmäßig weit überlegener bolschewistischer Kräfte hatten geräumt werden müssen. Nach mehrstündigem harten Kampf mit den Bolschewisten, die den Ort und Bahnhof zäh verteidigten, warfen die deutschen Soldaten den Feind und fügten ihm hohe blutige Verluste zu. Außerdem wurden 60 Gefangene gemacht.

In schweren Abwehrkämpfen

behaupteten deutsche Truppen im Südteil am 31. 1. ein Bahngelände, gegen das sich wiederholte bolschewistische Angriffe mit Panzerunterstützung richteten. Trotz grimmiger Kälte hielten die deutschen Infanteristen ihre Stellungen und schlugen alle feindlichen Angriffe unter hohen Verlusten für die Bolschewisten zurück. Vier feindliche Panzerkampfwagen wurden im Zuge der Kämpfe, die bis in die tiefen Nachtstunden hinein andauerten, vernichtet.

Deutsche Truppen schlugen im Ostteil der Krim

am 1. 2. erfolgreich die Angriffe von zwei bolschewistischen Kompanien zurück. Ein weiterer Angriff, den der Feind in einem benachbarten Abschnitt in Bataillonsstärke durchführte, wurde durch die deutsche Artillerie zum Stehen gebracht.

An der Einschließungsfront von Sewastopol

setzten am 1. 2. Artillerie des deutschen Heeres und andere schwere Waffen die wirkungsvolle Bekämpfung bolschewistischer Stellungen, Unterkünfte und Truppenansammlungen fort. Der Feind erlitt erneute Verluste und verlor durch Volltreffer zahlreiche ausgebaute Stellungen.

17 Sowjetflugzeuge abgeschossen

Im Verlauf von Luftkämpfen, die sich heute im Nordabschnitt der Ostfront über den sowjetischen Linien entwickelten, schossen Jäger nach bis jetzt vorliegenden Meldungen 17 feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste ab.

Bekannter britischer Jagdflieger abgeschossen

Unverletzt in Gefangenschaft geraten.

Berlin, 3. 2. Einer der bekanntesten britischen Jagdflieger, Kommandeur Robert Roland Standford-Tuck wurde dieser Tage bei einem Angriffsversuch an der Küste der besetzten Westgebiete abgeschossen. Der 25jährige Flieger geriet unverletzt in Gefangenschaft.



Wintereinsatz an der Eismeerfront

An der Eismeerfront schulen sich Reichsarbeitsdienstführer im Bau von Unterkünften, die aus Schneeblöcken hergestellt werden. Unter Anleitung von erfahrenen „Fachleuten" wird hier ein Schneeblock auf den anderen gesetzt, und kurze Zeit danach ist der „Iglos", der auch bei strengster Kälte Schutz bietet, fertig. (PK.-Aufn.: Kriegsberichter Serr — Sch.)

Java von japanischen Flugzeugen angegriffen

Stockholm, 3. 2. In einem von Reuter aus Batavia übermittelten amtlichen niederländisch-indischen Bericht vom Dienstag wird zugegeben, daß die Lufttätigkeit des Feindes ununterbrochen angedauert hat. Am Dienstagvormittag unternahmen 26 japanische Bomber mit starkem Jagdschutz Angriffe auf Flugplätze und die Ortschaft Magetan auf Java, wobei beträchtlicher Sachschaden entstand und einige Personen schwer verletzt wurden. Ferner wurde der Hafen Rembang mit Bomben und MG.-Feuer angegriffen. In einer Ergänzung zu dem amtlichen Bericht stellt Reuter in üblicher Methode halber Eingeständnisse fest: „Während des Angriffs auf Surabaja entstand einiger Schaden an Marineanlagen und einigen Flugzeugen, die auf dem Wasser lagen.

*

Die Insel Java stellt mit ihren 41 Millionen Einwohnern das dichtbevölkerte und hochentwickelte Kernstück Niederländisch-Indiens dar. Hauptausfuhrhafen und größter Kriegshafen Javas ist Surabaja, das als Hauptstadt der Residentschaft Ostjava an der Nordostküste gegenüber der Insel Madura liegt und fast 350 000 Einwohner hat. Etwas weiter westlich, an der Nordküste, liegt der ebenfalls von den Japanern angegriffene Hafen Rembang, während Malang sich an der Südküste der Insel befindet.

Abkehr vom Pfund

Thailands Währung auf einen Goldstandard umgestellt.

DNB. **Bangkok**, 3. 2. Als völlige Abkehr von der Abhängigkeit der thailändischen Währung vom Pfund Sterling gab die thailändische Regierung bekannt, daß das neue Währungssystem mit sofortiger Wirkung auf einen neuen Goldstandard umgestellt wird, wobei ein Baht gleich 0,032639 Gramm Feingold gesetzt wird. Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß der Finanzminister eine Kontrolle zur Beschränkung oder zum Verbot aller Devisentransaktionen eingesetzt hat.

Britische Schiffsverluste

Drei Handelsschiffe und ein Bewacher versenkt, drei weitere Schiffe beschädigt.

Berlin, 3. 2. Wiederum war die deutsche Luftwaffe im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt am 2. 2. besonders erfolgreich. In kühnen Tiefangriffen warfen die deutschen Kampfflugzeuge ihre Bomben auf einen Geleitzug an der Südostküste der britischen Insel. Die Bomben lagen gut im Ziel. Starker Dampf und Rauchwolken lagen nach dem Angriff über dem Geleitzug. Nachdem sich die Schwaden verzogen hatten, waren drei Handelsschiffe von zusammen 10 000 BRT. und ein Bewacher von den deutschen Bomben versenkt. Drei weitere schienen beschädigt.

Luftpostbeförderung von Australien eingestellt

DNB. **Schanghai**, 3. 2. Wie der australische Generalpostmeister Ashley bekanntgab, ist die Luftpostbeförderung von Australien aufgehoben worden. Die Gründe für diese Maßnahme, durch welche auch die Post für die australischen Streitkräfte in Singapur und im mittleren Osten betroffen werden, wurden nicht mitgeteilt.

In Kürze

Stabschef Lutze traf auf seiner Fahrt zu den SA.-Gruppen gestern in Straßburg ein, wo ihm vom Führerkorps der Gruppe Oberrhein über die politischen und organisatorischen Verhältnisse ihrer Einheiten Bericht erstattet wurde.

Das japanische Unterhaus nahm einstimmig die Voranschläge für das Haushaltsjahr 1942/43 im Gesamtbetrag von 8,7 Milliarden Yen an.

Roosevelt-Anleihe an Tschungking. Nach New Yorker Meldungen hat Roosevelt vom Kongreß die Bewilligung eines Kredits von 500 Millionen Dollar an Tschungking gefordert.

Druck und Verlag J. D. Küster, Nachf. Verleger: Dr. Reinhard Kaeller. Hauptschriftleiter: Carl Kühne — Anzeigenleiter: Alfred Apostel; alle in Bielefeld. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Unsere Margret hat ein Schwesterchen bekommen. In dankbarer Freude **Margarete Brandt** geb. Hentschel, **Willy Brandt.** Brackwede, den 3. Februar 1942, z. Zt. Kreiskrankenhaus „Möllerstift".

Statt Karten

Heute morgen 5 Uhr wurde mir mein lieber Mann, unser lieber, treusorgender Vater und Schwiegervater, unser guter Opa, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, der

Kaufmann

Carl Felgner

im 69. Lebensjahr nach kurzem, schwerem Leiden genommen.

In tiefem Schmerz: **Helene Felgner**, geb. Groschupf / **Landgerichtsrat Carl Felgner**, Leutnant, z. Zt. im Felde, **und Frau Gerta**, geb. Gruber / **Apotheker Martin Felgner** und **Frau Ingeborg**, geb. Michel / **Ursel, Dieter, Birgitt und Wolf-Rüdiger.**

Dübeln-Sörmitz in Sachsen, Dresden, Bielefeld, Plauen i. Vogtland, Marienberg, Tannenberg, den 3. Februar 1942.

Die Einäscherung findet statt am Freitag, dem 6. Februar 1942.

Schormann-Bestattungen. Obertorwall 33, Ruf 922 und 1116. Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.

Heute morgen 11.20 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit unsere liebe, treu sorgende Mutter, unsere herzensgute Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Aline Hollmann

geb. Schütz

im 68. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Alfred Volks und Frau Mimi**, geb. Hollmann **Marie-Luise Hollmann / Julius Winkelmann und Frau Lotti**, geb. Hollmann / **Fredhelm und Gert als Enkel.**

Bielefeld (Gütersloher Str. 58a), Essen-Stadtwald, 1. Febr. 1942.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute durfte mein lieber Mann mein guter Vater, der

Pfarrer i. R.

Harry Lepper

heimkehren zu den Hütten der ewigen Friedens.

Frau Else Lepper
Gertrud Lepper.

Bielefeld (Ludwig-Lepper-Str. 19) Oberhausen / Rhld. (Falkensteinstraße 197), den 3. Februar 1942.

Die Beerdigung findet auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt.

Niggebrügge, Jöllenbecker Str. 57. Ruf 2109. Das bekannte Bestattungs-Unterrehmen. Särge in allen Preislagen für Erd- und Feuerbestattung.

Heute, gegen Mitternacht, verschied nach kurzem, schwerem Leiden, nach einem kampfreichen Leben, auf der Höhe seines Schaffens, mein lieber Mann und treuer Lebenskamerad, der

Kunstmaler

Karl Löwe

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen: **Frau Gertrud Löwe**, geb. Göttlich.

Bielefeld, den 2. Februar 1942. Fröbelstraße 9

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Freitag, dem 6. Februar, 15.10 Uhr, in der Kapelle des Sennefriedhofes statt. Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Tiemann, Schillerstraße 11a. Nähe Johannisstift. Uebernehme sämtliche Beerdigungsangelegenheiten. Fernsprecher 4263.

AMTLICHES

Reichskleiderkarte. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei Todesfällen die Hinterbliebenen verpflichtet sind, die Reichskleiderkarte des Verstorbenen sofort bei der zuständigen Bezugscheinausgabestelle abzugeben. Bei Einberufung zur Wehrmacht und zum Reichsarbeitsdienst ist die Reichskleiderkarte ebenfalls sofort an die zuständige Bezugscheinausgabestelle zurückzugeben. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Bielefeld, den 30. Januar 1942.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld. Der Landrat des Landkreises Bielefeld.

In das **Handelsregister A** ist folgendes eingetragen:

Am 2. Januar 1942 unter Nummer 3958: **Firma Ewald Köhler, Großhandelsvertreter in Lebens-Genußmittel und Süßwaren, Bielefeld.** Alleininhaber ist der Kaufmann Ewald Köhler in Bielefeld.

Am 5. Januar 1942 unter Nummer 3959: **Firma Fr. Wilhelm Schmitz, Kommanditgesellschaft, Bielefeld.** Persönlich haftender Gesellschafter ist der Fabrikant Friedrich Wilhelm Schmitz in Bielefeld. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1942 begonnen. Es sind drei Kommanditisten eingetreten.

Am 7. Januar 1942 bei Nummer 3454 **Vereinigte Lichtspiele Wilhelm Bröker, Borgsmüller u. Kaiser in Bielefeld:** Der Witwe Lenchen Bröker geborene Thies in Bielefeld ist derart Prokura erteilt, daß sie berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem geschäftsführenden Gesellschafter zu vertreten.

Am 10. Januar 1942 bei Nummer 2918 **Firma Ed. Seppeler, Bielefeld:** Dem Buchhalter Heinz Prüsse in Bielefeld ist Einzelprokura erteilt.

Am 10. Januar 1942 unter Nummer 3960: **Firma Johann Bültmann, Bielefeld:** Alleininhaber ist der Kaufmann Johann Bültmann in Bielefeld.

Am 12. Januar 1942 unter Nummer 3961: **Firma Georg Deubener, Bielefeld.** Alleininhaber ist der Kaufmann Georg Deubener in Bielefeld.

Am 14. Januar 1942 bei Nummer 2716: **Firma Neotechnik W. Prior u. Co., Bielefeld:** Der Gesellschafter Wilhelm Schaeffer ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Die Firma ist geändert in Neotechnik Göthe u. Prior.

Am 14. Januar 1942 bei Nummer 2996 **Firma Friedrich Bansmann in Heepen:** Es ist eine offene Handelsgesellschaft errichtet. Der Kaufmann Wilhelm Fischer in Heepen ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1938 begonnen. Die Prokura des Wilhelm Fischer ist erloschen.

Am 14. Januar 1942 unter Nummer 3962: **Firma Otto Brinkmann, Bielefeld.** Alleininhaber ist die Witwe Marie Brinkmann geborene Lohmann in Bielefeld.

Am 16. Januar 1942 bei Nummer 3720 **Firma Otto Bruchmüller u. Sohn, Eisenbetonbau, Bielefeld:** Dem Kaufmann Reinhold Steinkühler in Bielefeld ist Einzelprokura erteilt.

In das **Handelsregister B** ist eingetragen worden:

Am 10. Januar 1942 bei Nummer 707 **Firma Phoenix Nähmaschinen Aktiengesellschaft Baer u. Rempel Bielefeld:** Durch Beschluß des Aufsichtsrats vom 22. Dezember 1941 wird die Gesellschaft künftig durch zwei Vorstandsmitglieder oder von einem Vorstandsmitglied gemeinschaftlich mit einem Prokuristen vertreten. Dr. Carl Schwalb in Bielefeld ist zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Das Amtsgericht Bielefeld.

UNTERRICHT

Richtiges Rechnen durch Fernunterricht. Beste Urteile. Prospekt frei. Dr. J. Jaenicke, Rostock B 34.

STELLEN-ANGEBOTE

Kontoristin, junge Kraft, mit allen Büroarbeiten vertraut, möglichst zu sofort gesucht. Heinrich Mühlenweg & Co., Kohlengroßhandlung, Brackwede, Gütersloher Straße 51-53 *

Hausgehilfin für kleinen Haushalt (Etagenhaushalt) für sofort gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Carl Schäler jr., Wuppertal-Barmen, Wichlinghauser Str. 15. 7*

Stütze, perfekte, in kinderreichem Haushalt gesucht. Frau Erwin Tschach, Elsa-Brändström-Str. 13. 1

Sie gehen leichter!



Ihr Gang wird elastischer und das Gehen macht ihnen Freude, wenn Sie sich in ihre Schuhe (a. getragene) die blaue elastische Einlage einpassen lassen. Fachkundige Beratung im

Schuhhaus **Sievert**

Jöllenbecker Straße 56.

Trineral-Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: 20 Tabletten nur 79 Pfg.!

Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!

Trineral GmbH., München J 27/10

REEMTSMA SORTE »R6« 6 Pf
unbedingt rezeptfrei



Das griffige Kohlenpapier
Gewachste Rückseite.
Kein Rollen, kein Rutschen.
Saubere Hände, klare Schrift.
Farbkräftig und ergiebig.
Pelikan 1022 G
Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.
GUNTHER WAGNER, HANNOVER

OSRAM D
Für wenig Watt viel Licht!
OSRAM-D

6 Standard-Helfer für die Hausfrau
TROLL zum Scheuern
WIT zum Reinigen
STANDARD-BLEICHSODA zum Einweichen
SPÜLWEISS zum Bleichen
und im Frieden auch
STANDARD-STAUT für die große Wäsche
SCHALLJO für Wolle u. Seide
Mit Bildergutschein und Wertmarke


Für Ihre Gesundheit
ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.
Camelia


Dr. Waechters „Dreierlei-Tee Nr. 4" erprobt und bewährt als spez. Diätetikum bei Neigung zu Nieren- u. Blasenbeschwerden. Nur in den Apotheken erhältlich. Druckschrift kostenlos: Eukrasia Dr. Gustav Waechter vorm. Bernhard Waechter, Elverdissen über Herford 2.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Wegen Erkrankung der Inhaberin bleibt meine Drogerie vom 3. Febr. bis 14. März mit polizeilicher Genehmigung geschlossen. Elisabeth Tilly, Oelmühlenstraße 61. t

Gehen wir mal zu Opier!
Wie, einen neuen Schirm? Oha, das ist heute ein rarer Artikel. Sie wissen ja, in Schirmen habe ich immer ein anständiges Lager gehabt, aber das ist ja heute nicht möglich. Ich habe da nicht mehr und nicht weniger wie die anderen auch. Aber etwas anderes: Sehen Sie doch mal zu Hause nach. Da muß irgendwo noch ein Schirm in der Ecke stehen, der schon Invalidenrente bezieht. Heraus damit, er wird nochmal fertig gemacht. Und ist es auch kein neuer Schirm, Sie haben aber ein Dach über dem Kopf und wer wird wohl heutzutage danach sehen, ob Sie einen neuen oder alten Schirm haben? Schließlich ist aber in alter und heiler Schirm besser als gar keiner, nicht wahr? Reparaturen werden natürlich nach der Reihe des Eingangs erledigt. Opfer in der Arndtstraße.

Bettfedern-Reinigung täglich im Beisein der Kundschaft bei Bettenstender, Jöllenbecker Straße 50. ?

Lyon Frühj.- u. Sommer-Modenzeitungen und Schnitte. Niederwall 17.

Gardinen waschen und spannen. Ph. Heß, Waldeckstr. 10. Ruf 2093.

Der Feind sieht Dein Licht! Noch sorgfältiger verdunkeln als bisher. Verdunkelungsrollos schnellstens lieferbar. Schröder & Baum, Bahnhofstraße 43. Tel. 101. ?

Kunststopferei W. Dobmen, jetzt Herforder Straße 46, Ecke Brandenburger Str. (Pöttkerbrink). Ruf 4134

Einkaufstaschen in großer Auswahl. Leder-Remmert. Gehrenberg 22.

Polstermatratzen in verschiedenen Ausführungen liefert Betten-Kirchhoff, Goldstraße. ?t

Frostwunden und Geschwüre heilen oft überraschend schnell durch Glöckner-Pflaster (Ringelhardt-Glöcknersches Heil- u. Zugpflaster). 73 Jahre hervorragend bewährt bei vielerlei Hautschäden. Flechte, Brandwunden und Rheuma. Preis 0,50 RM. (1/1 Packung). Erhältlich in Apotheken, od. diese besorgt es Ihnen. 14.2

ANKÄUFE

Altsilber-Ankauf, Gold, Brillanten Otto Hahn, Niederstr. 3. II/27059

Altgold, Altsilber, zerbrochener Schmuck usw kaufen Gebr. Burhorn Bahnhofstr. 29. Ank.-Gen. A 41/5895

Kaufe Ziehharmonikas und Uhren, auch reparaturbedürftige. Kaufhaus Gustav Voß, Renteistr. 8 Nähe Jahnplatz.

Bargeld gegen Pfandhinterlegung erhalten Sie sofort im Leihhaus Wellmann, Bielefeld, Mauerstraße 6.

THEATER

Stadttheater Bielefeld. Heute, 4. 2., 17.30 bis 20.30, Preis III, B 16. Vorst., **Der fliegende Holländer,** Oper von Wagner. — Freitag, 6. 2., 17.30—20.30, Preis III, **Der Zarewitsch,** Operette von Lehár — Sonnabend, 7. 2., 17.30 bis 19.30, Pr. II, Erstaufführung, **Hokuspokus,** Komödie von Kurt Goetz — Sonntag, 8. 2., 10.30 bis 12.30, 0,45—1,85 RM., **Der Froschkönig,** Märchen; 14—16.30, Reichskriegerbund, **Die Regimentstochter,** kom. Oper von Donizetti; 17.30 bis 20.00, Pr. III, **La Traviata,** Oper von Verdi. — Montag, 9. 2., 17.30 bis 20.30, Pr. III, **Saison in Salzburg,** Operette von Raymond. — Dienstag, 10. 2., 17.30—20, Pr. III, **„Der Troubadour",** Oper von Verdi.

KONZERTE

Wendling-Quartett unter Mitwirkung von Professor Dreisbach (Klarinette). Eintracht, Donnerstag, 12. Febr., 7 Uhr. Programm: Brahms, c-moll-Quartett, Haydn-Quartett 76/1 Mozart, C-dur-Quintett. — Karten zu 1.20, 1.80, 2.50, 3.50 RM. Pfeffersche Buchhandlung. z10

GASTSTÄTTEN

!! 5 Cabarettiche !! Haben wir Ihnen zuviel versprochen, wenn wir sagten, daß sie Ihnen Kaffeehausmusik eigenster Art servieren werden? Der Riesenzuspruch (am Sonntag mußten viele wieder umkehren) beweist es. In der Tat, angefangen bei Heinz Wilmes über Hugo Geller, dem sympathischen rheinischen Bariton bis zu Irene Tiebe, der jugendlichen Akkordeon-Virtuosin: sie alle verstehen es meisterlich, sich in die Herzen der Bielefelder hineinzusingen und hineinzuspielen. Weil nun die Bielefelder so aufnahmebereit sind, wollen wir Ihnen gleich noch etwas verraten! Am Mittwoch nächster Woche treten zu den fünf Cabarettichen noch fünf Solisten und bilden damit eine Musikalschau. Damit werden die Darbietungen auf das Höchstmaß gesteigert. Allabendlich aber singt Hugo Geller mit des jungen Belgrader Wachtpostens Pünktlichkeit das Lied von der Laterne. Konzert-Café Hofmann, das Familien-Café der Bahnhofstraße.

Der Kaiserhof — Drei Kronen Die führenden Häuser mit den vorzüglichen Küchen. Biere namhafter Brauereien. Hotel Meyer unter gleicher Direktion.

Löwenhof, am Ulmenwall. Original Münchener Löwenbräu. Langenberger Edel-Pils. Die anerkannt gute Küche. Dienstags geschlossen.

„Kyffhäuser", die gute Gaststätte am Kesselbrink. ?b

Semmelkrug. Bes. A. Presuhn Die altbekannte Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Anerkannt gute Küche, erstklassige Biere. Freitags geschlossen.

Oberbayern, die gemütliche Unterhaltungs-Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Kulmbacher Reichelbräu. Oberbayerische Stimmungskapelle M. Riedl. Donnerstags geschlossen

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung.

Zur schönen Aussicht, Bes. Fr. Voß Die herrlich gelegene Gaststätte an der Promenade mit ihren Terrassen und der Aussicht ins Ravensberger Land. Sonntags ab 16 Uhr Familienkonzert. Freitags geschlossen. — Telefon 1778.

Jägerhof, Hotel-Restaur., Herforder Straße 90. Das Haus der guten Küche. Mäßige Preise.

Kaffee Rheingold, Breite Str. 42. Inhaber W. Obermark. Die Vergnügungsstätte für jedermann mit der Stimmungskapelle Heinz Müller.

Hansa-Kaffee, Gehrenberg 5, mit den Hansa-Bierstuben. Im Ausschank das gute Haake-Beck-Bier.

VARIETÉS

Trocadero. Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr, mittwochs, donnerstags, sonnabends und sonntags auch 15.45 Uhr das volle Programm. — 1. bis 15. Februar: Sensation des Varietés.

Langes Künstlerspiele. Im Febr. gastiert Ettore Pierotte, Italien, die magische Geige, mit seiner vielseitigen Künstlerschar. t

LICHTSPIEL-THEATER

Capitol. Täglich 2.30, 4.25, 6.30 Uhr (Kassenöffnung 2 Uhr) der neue Spitzenfilm der Tobis „**Der Meineidbauer**". Ein außerordentlich packendes Filmwerk aus den Bergen der Ostmark nach Ludwig Anzengrubers bekanntem Schauspiel. Schuld und Sühne eines ichsüchtigen Bauern, der durch einen Meineid Hof und Erbe seines Bruders an sich bringt, Not und Kummer und Verwirrung in die Familie trägt und schließlich fast zum Mörder am eigenen Sohne wird. — In den Hauptrollen: das Ensemble der berühmten Exl-Bühne. Fast alle Aufnahmen wurden außerhalb des Ateliers vor dem echten Hintergrund der Tiroler Landschaft gedreht. Spielleitung: Leopold Hainisch. Musik: Professor Rudolf Kattnig. Der Film trägt das Prädikat „volkstümlich wertvoll" und ist für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. — Die Deutsche Wochenschau.

Schauburg, Brackwede. „Die Kellnerin Anna" (Das Schicksal einer Mutter) mit Franziska Kinz, Otto Wernicke, Elfriede Datzig, Hermann Brix. — Dieser Frauenfilm ist echt und tief wie ein erlebtes Schicksal. — Anfangszeiten: Wochentags: 5.15 und 7.30 Uhr. — Achtung! Achtung! Sonntag 13 Uhr: Märchenvorstellung: **„Die verzauberte Prinzessin".**

Gloria zeigt nur noch heute und morgen den anhaltenden Erfolges wegen den überragenden Bavaria-Großfilm: **„Alarmstufe V".** Neben Heli Finkenzeller, Ernst v. Klipstein, Albert Lippert, Friedrich Domin, Bruno Hübner und anderen bekannten Darstellern spielt die junge Tänzerin Charlotte Dalys eine Hauptrolle dieses Films, eine ungewöhnlich sympathische Entdeckung des deutschen Films, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt! In diesem Großfilm, der unter der Regie von Alois Joh. Lippl entstand, rollt vor den Augen der Zuschauer eine lebensnahe, menschlich-packende Handlung, im Rahmen eines vielfarbigen Milieus, ab und zeigt zugleich den heldenmütigen Einsatz der Feuerlöschpolizei bei einem Großfeuer! Vorher: Wochenschau. Anfangszeiten: Beiprogramm: 2.10, 4.15, 6.45 Uhr. Hauptfilm: 2.40, 4.45, 7.10 Uhr. Kassenöffnung: 2.00 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Palast-Theater zeigt nur noch bis Donnerstag den fröhlichen Ufa-Film: **„Beates Flitterwoche".** Friedl Czepa, Paul Richter, Albert Florath u. a. m. Sagenhafte Onkels hinterlassen die sagenhaftesten Testamente. Was jedoch der einstige Herr des oberbayrischen Schloßgutes Dachsenstein mit seinem Testament anrichtete, das wurde für die Beteiligten eine Kette der Abenteuer und Mißverständnisse und wird für die amüsierten Zuschauer im Filmtheater ein ganz reizendes, belustigendes Erlebnis! Anfangszeiten: Beifilm (Auf Biegen und Brechen): 2.15, 4.30, 6.55 Uhr; Hauptfilm: 2.30, 4.45, 7.15 Uhr; Wochenschau: 4.05, 6.30 Uhr; Einlaß: 2.00 Uhr nachmittags. Jugend nicht zugelassen

Universum Täglich 2.00, 4.15 und 6.30 Uhr (Hauptfilm jeweils um 2.30, 4.45 und 7.00 Uhr) Aufführung des ausgezeichneten Jenny-Jugo-Lustspiels: **„Viel Lärm um Nixi".** — Neben Jenny Jugo spielen unter der Spielleitung von Erich Engel: Albert Matterstock, Hans Leibelt, Heinz Salfner, H. A. Schlettow, Otto Gebühr. — Ein köstlicher Lustspielfilm, witzig und originell in der Handlung, mit Jenny Jugo als temperamentvollem Mädchen Nixi auf der Flucht vor der Ehe. Ein Film der Entspannung, Lachen und Freude bringt! Eine Pointe jagt die andere! — Für Jugendliche nicht zugelassen!

Lichtburg, Brackwede. Das Tobis-Lustspiel **„Das andere Ich"** mit Hilde Krahl, Math. Wiemann, Harald Paulsen, Erich Ponto. — Eine reizende Verwandlungskomödie eines netten Mädels, die in puncto Liebe ein kühnes Doppelspiel wagt. — Anfangszeiten: Von Montag bis Freitag 7.30 Uhr. Sonnabend 5.15, 7.30 Uhr, Sonntag: 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr. — Jugendliche haben keinen Zutritt.

KAPITALMARKT

1., 2. u. 3. Hypotheken für städt. und ländlichen Besitz, sofortige Auszahlung. Paul Fleege, Immobilien, Bielefeld, Brandenburger Straße 21.

UNIVERSUM
Täglich 2.00 4.15 und 6.30 Uhr (Hauptfilm 2.30 4.45 und 7.00 Uhr) Kassenöffnung 1.30 Uhr
der bei seiner Uraufführung begeistert aufgenommene Lustspielfilm der MPSS
JENNY JUGO



mit Albert Matterstock
Hans Leibelt, H. A. Schlettow, Heinz Salfner, Otto Gebühr, Regie Er. Engel
Jugend. nicht zugelassen. Näh. u. Lic.-Spielplan

Kyffhäuser
Montag, 16. Febr., 18 Uhr
3 Lieblinge des Rundfunks auf einmal!
Herb. Ernst Groh
Deutschl. größter Rundfunk-Tenor
Rosi Seegers
Deutschlands beliebteste Rundfunk-Sängerin
Bruno Fritz
d. einzigartige Rundfunk-Humorist mit seiner Eishockey-Reportage
Evelyn Wünnecke Step-Tanz in Vollend.
Edith Flache Meisterin der Harmonika
B. Derksen der bekannte Rundfunk-Komponist
Vorverkauf ab Donnerstag Buch- und Musik-Niemeyer, Obernstraße 29

Eintracht - Bielefeld
Sonntag, 8. Februar 1942, vormittags 11 Uhr,
spielt das
Lippische Kammermusiktrio
Erich Försterling (Klavier)
Lutz Goebel (Violine)
Willy Wilke (Violoncello)
Werke von
Brahms, Mozart, Beethoven.
Eintrittspreis RM. 2.50 und 1.50
Vorverkauf: Musikalienhandlungen Niemeyer und Böhme.

Hotel „Stadt Berlin"
Hertoro
Das alte führende Haus, sehr modern

Zu fleischlosen Gerichten




KOHLEPAPIER 204
handgerecht!
ROLLT NICHT · ERGIEBIG
ERHÄLTLICH IM FACHGESCHÄFT


Nivea-Creme schützt die Haut vor dem Aufspringen. Sorgfältig verreiben, denn Nivea ist knapp; was es gibt, soll vielen zugute kommen. Sei sparsam damit!
Für die Haut NIVEA-CREME
C 299

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Windertinnen, Weberinnen, für dauernde Beschäftigung, auch f. halbe Tage, sofort gesucht. Westfälische Weberei H. M. Stahel, Kommanditgesellschaft, Bielefeld, Engerscheistraße 35. 6.

Hausschneiderin, tüchtige, die in der Hauptsache Kinderkleidung anfertigt, gesucht. Angebote unter D D 2883 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Stütze gesucht, per sofort od. später, in gepflegten Haushalt. Kochkenntnisse erwünscht. Dr. Schaarschmidt, Bielefeld, Wertherstraße 17, Tel. 3078.

Stütze, die einen Etagenhaushalt (fünf Zimmer) möglichst selbständig führen kann, für bald gesucht. An der Gewerbeschule 1 (Hindenburgstr.), Telefon 5074.

Haushalt. Wer möchte solchen selbständig bei berufstätigen Ehepaar führen? Antritt zum 1. od 15. März. Meldungen Göbenstr. 13, part. oder Telefon 843. 6t

Hausgehilfin, eine erfahrene, zum 1. März oder später gesucht. Frau Rud. Behring, Detmolder Straße 22. 7.

Hausgehilfin, für sofort oder später gesucht. Langenbagen 65, Telefon 1800. 4.

Mädchen oder alleinstehende Frau für alle Arbeiten gesucht. Angebote unter D E 2884 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Hausgehilfin zu sofort oder später gesucht, evtl. auch Morgenhilfe. Paschen, Herforder Straße 52, Telefon 4185. (7

Hausgehilfin oder ältere, erfahrene Hausgehilfin für Vertrauensstellung bei alleinstehender, alter Dame gesucht. 1. April oder anderer Termin. Frau L. Meyer-Barkhausen, Bismarckstr. 2a, Telefon 1099. (5

Hausgehilfin für Etagenhaushalt für sofort oder später gesucht. Bügel-Schnelldienst, Arndtstr. 2a.

Hausgehilfin, im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, zuverlässig und kinderlieb, zum baldigen Eintritt, evtl. auch 1. April, gesucht. Angebote unter A 2883 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Putzfrau, ordentliche, für halbe oder ganze Tage sofort gesucht. Bahnhofs-Apotheke, Bahnhofstraße.

Putzfrau gesucht. Kreis-Sparkasse Bielefeld. (

Putzfrau, täglich 1—2 Stunden von kleinem Haushalt in der Spiegelstraße gesucht. Angebote unter C G 2861 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. 4.

Großhandelshaus sucht zum baldmöglichen Eintritt für leichte Registraturarbeit etc. geeignete Kraft. Pensionierte Beamte, ältere, vertrauenswürdige Kräfte wollen ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Referenzen unt. D A 2880 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung einreichen.

Junger Mann als Hausdiener und Packer per sofort gesucht. Stücker, Mauerstraße 66.

Lehrfräulein für Büro und Lager zum 1. April 1942 gesucht. Evtl. kommen Bewerberinnen ohne Handelsschulvorbildung in Frage, wenn solche intelligent sind und über ein gutes Schulentlassungszeugnis verfügen. Angebote unter Z 1878 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung

Schneiderlehrling für meine Herren-, Damen- und Uniformschneiderei zum 1. April oder später gesucht. Barkhausen, Siegfriedstraße 46. 4.

Bäckerlehrling zum 1. 4. 1942 gesucht. Fritz Aufmeyer, Bäckerei und Konditorei, Alfenstr. 28, Gehrenberg 2. (9

Lehrling, kaufmännischer, stellt per sofort oder 1. April Textilwaren-Großhandelsunternehmen ein. Absolvent der Handelsschule oder Abschluß-Zeugnis bevorzugt. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Angebote unter D G 2886 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Stellengesuche

Verkäuferin, 25 Jahre, sucht Stellung in Bäckerei. Angebote unter W 1871 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Frau mit guten Kochkenntnissen sucht Wirkungskreis in größerem Küchenbetrieb. Angebote unter R 1843 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Mädel, junges, zwanzig Jahre, sucht Stellung im Haushalt, Brackwede bevorzugt. Angebote mit Gehaltsangabe unter D B 2881 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Mietgesuche

Tauschwohnung. Biete in Bielefeld schöne 3-Zimmer-Wohnung, suche in Brake zwei oder drei Räume. Angebote unter A 1860 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (7

Schneidermeisterin sucht in Bielefeld oder Umgebung einen großen oder zwei mittlere, leere Räume als Werkstatt. Angebote unter G 1857 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

4—5-Zimmer-Wohnung, moderne, von älterer Dame bald zu mieten gesucht. Angebote an Sped. Heller, Ritterstr. (11

Ehepaar (Beamte) sucht Wohnung, 3 Zimmer, Küche, möglichst Bad, Neubautauschwohnung in Remscheid vorhanden. Angebote unter D 1823 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verkäufe

Herd, kombiniert, neuwertig, Gas und Kohle, 325,— RM., für größere Familie evtl. Gasthof, zu verkaufen. Wo sagt die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Bettstelle, zweischläfig, mit Polstermatratze, 20,—; Vogelbauer, Messing, 3,—; zwei elektrische Lampen, 8,— und 3,—, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kaufgesuche

Lenkerschlitten, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter R 1824 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Einfamilienhaus, zu kaufen oder mieten gesucht. Angebote unter R 1527 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. 4.

Sollux-Lampe, neuwertig, zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unt. W 1852 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Vogelbauer für Papagei, möglichst 100 cm lang, 60 cm breit und 70 cm hoch, zu kaufen gesucht. Angebote unter T 1845 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Gleichstrom-Motor, ¼ bis ½ PS, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Jacob Schmitz, Wäsche-Fabrik, Düppelstraße 7/9, Telefon 2224.

Herrenfahrrad u. Radio, Gleichstrom, zu kaufen gesucht. Brinkmann, Apfelstraße 65.

Schlafzimmer, neu oder wenig gebraucht, mit Matratzen, zu kaufen gesucht. Angebote unter M 1856 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Dauerbrenner, neuer od. gebraucht, aber gut erhalten für größeren Raum, zu kaufen gesucht. Ellerbrock, Goldbach 11, Telefon 4780.

Kinderschuhe, Gr. 22/23, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter K 1844 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Selbstfahrer, einen eleganten, oder Jagdwagen zu kauf. gesucht. Kramer, Gütersloh, Berliner Straße 14, Ruf 14.

Puppenwagen zu kaufen gesucht, evtl. Ledertornister einzutauschen. Königsbrügge 36.

Klavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter V 1849 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verschiedenes

Jagdhund, schwarz, entlaufen. Grote, Friedrichstraße 55, Telefon 2277.

Asche abzugeben. Marienstift, Hellweg 16.

Unterricht

Wer erteilt 2mal wöchentlich abends nach 6 Uhr Unterricht in Stenografie? Angebote unter K 1884 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Nachhilfe für Obertertianer Latein und Englisch, gesucht. Angebote unter B 1850 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verloren

Nadel mit Koralle Sonntag, Langemarckstraße, Mühlenstraße. Lohkampstraße verloren. Andenken Abzugeben gegen Belohnung Bäckerei Reitelfroht, Langemarckstraße 2 b

Herrenarmbanduhr, verchromt, ohne Armband, am Montag verloren. Gegen Belohnung im Fundbüro abzugeben.